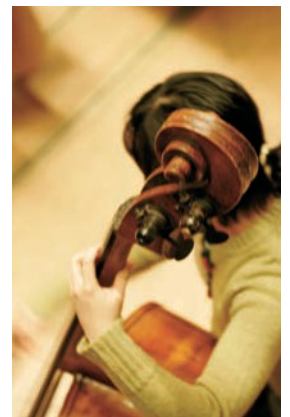
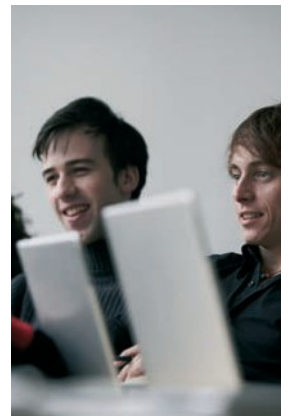
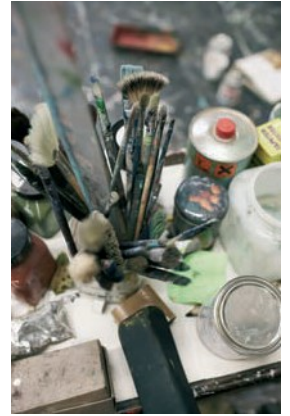




**Leistungsbericht
der Universität der Künste Berlin
über das Jahr 2018**

Stand: 28.05.2019



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Teil I - Bericht zur Vertragsumsetzung	1
1 Studium und Lehre	1
1.1 Wirksamkeit der Konzepte zur Öffnung und Verbesserung der Durchlässigkeit des Studiums.....	1
1.1.1 Hochschulöffnung und Übergang Schule/Hochschule	1
1.1.2 Konzepte zur Öffnung des Studiums für besondere Zielgruppen	1
1.1.3 Öffnung des (postgradualen) Studiums für Berufstätige	2
1.2 Qualität in der Lehre zur Sicherung von Bildung für nachhaltige Entwicklung	3
1.3 Aspekte der Durchlässigkeit und Nachhaltigkeit des Studiums an der UdK Berlin.....	4
2 Ausbau der Lehrkräftebildung	4
2.1 Erhöhung der Anzahl von Absolventinnen und Absolventen	4
2.2 Gewinnung von Studienanfängerinnen und Studienanfängern.....	5
2.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Lehrkräftebildung	6
3 Gute Arbeit und Personalentwicklung	6
3.1 Beschäftigungsbedingungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals	6
3.2 Nichtwissenschaftliches Personal	7
3.3 Lehraufträge.....	7
3.4 Studentische Beschäftigte	7
3.5 Bedingungen guter Arbeit als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.....	8
4 Forschung und künstlerische Entwicklung	8
4.1 Künstlerische Entwicklungsvorhaben und Forschung.....	8
4.2 Nachwuchsförderung in der künstlerischen Universität.....	9
4.3 Dialog mit der Stadtgesellschaft	10
4.4 Kooperation mit der Wirtschaft.....	11
4.5 Forschung und künstlerische Vorhaben als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.....	12
5 Gleichstellung	12
5.1 Gleichstellungskonzept und Erreichen der darin enthaltenen Zielzahlen	12
5.1.1 Erhöhung der Berufsquote von Professorinnen.....	13
5.1.2 Frauen- und Geschlechterforschung.....	14
5.1.3 Familienfreundlichkeit.....	14
5.1.4 Sexualisierte Diskriminierung.....	15
5.2 Der Beitrag der Gleichstellung zur nachhaltigen Entwicklung	15
6 Internationalisierung	15
6.1 Die internationale Verankerung der UdK Berlin in Europa und weltweit	15
6.2 Mobilität in Europa und weltweit.....	16
6.3 Angebote und Services für internationale Studierende und Lehrende	16
6.4 Förderung internationaler Studierender und Geflüchteter	17

6.5	Weiterentwicklung des „Interkulturellen Mentoring“ und interkulturelle Peer-Beratung.....	17
6.6	Neues Strukturelement: Koordinierungsstelle „Interkulturelle Diversität“	18
6.7	Internationale und interkulturelle Arbeit der UdK Berlin als Ausdruck nachhaltiger Entwicklung	18
7	Digitalisierung.....	18
7.1	Neuer Fokuspunkt der Hochschulstrategieentwicklung.....	18
7.2	Open Access Policy	19
7.3	Untersuchung und Entwicklung neuer Lehr- und Lernszenarien	19
7.4	Der Beitrag der Digitalisierung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	20
7.4.1	Online-Lehre als Mittel zur Unterstützung nachhaltiger Entwicklung.....	20
7.4.2	Projekte im Bereich Smart City	20
Teil II - Eckdaten	21

Vorwort

In der vielfältigen Berliner Universitäts- und Hochschullandschaft nimmt die Universität der Künste (UdK) Berlin eine spezielle Rolle ein – eine Rolle, die erst durch Betrachtung des von ihr weit definierten Umfangs ihrer Aufgaben verständlich wird.

Die UdK Berlin mit den vier Fakultäten Bildende Kunst, Gestaltung, Musik und Darstellende Kunst ist eine künstlerisch–wissenschaftliche Universität mit einem im internationalen Raum außerordentlichen Profil. Sie bietet den schon bei Aufnahme des Studiums hoch qualifizierten, jährlich aus tausenden Bewerbern und Bewerberinnen ausgewählten Studierenden aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, sowohl in den Künsten (Konzertexamen, Meisterschüler etc.) als auch in den Wissenschaften (Promotion, Habilitation) die höchsten Graduierungen zu erlangen. Sie ist einer umfassend verstandenen künstlerischen Exzellenz verpflichtet: vor allem in allen Disziplinen Leistungen hervorzubringen, die in ihrer Qualität keinen internationalen Vergleich scheuen müssen, und künstlerische Arbeit als Ergebnis umfassender, auch theoretischer Reflexion zu begreifen.

Aus diesem Selbstverständnis erwächst der Anspruch, für alle künstlerischen Disziplinen sowie für die auf diese bezogenen Wissenschaften auf eine Weise, die in nur sehr wenigen Institutionen im internationalen Hochschulsektor möglich ist, einen Rahmen zu bieten, in welchem sowohl die an vielen anderen Orten oft übliche Theorieferne der künstlerischen Ausbildung als auch die Praxisferne kunstbezogener Wissenschaften aufgehoben ist. Die weltweit anerkannte Exzellenz der UdK Berlin in ihren künstlerischen Fächern gewährleistet so auch außergewöhnliche und an anderer Stelle nur schwer erreichbare wissenschaftliche Ergebnisse.

Die UdK Berlin widmet sich seit vielen Jahren interdisziplinären Fragestellungen, beispielsweise in der von 2011 bis 2018 durch die Einstein Stiftung Berlin geförderten Graduiertenschule für den künstlerischen Nachwuchs, welche seit November 2018 mit eigenen Mitteln fortgeführt wird. Sie ist Teil des „Berlin Centre for Advanced Studies in Arts and Sciences“ (BAS). Ebenfalls dem BAS zugehörig ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft seit 2012 gefördertes Graduiertenkolleg, welches einen wissenschaftlichen Qualifikationsrahmen bietet.

Partnerschaften und Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen in einer Vielzahl unterschiedlicher künstlerischer und wissenschaftlicher Disziplinen sowie erheblich in Umfang und Erfolg wachsende, auf Drittmitteln unterschiedlicher Provenienz basierende Projekte legen deutlich Zeugnis ab hinsichtlich der herausgehobenen künstlerischen Innovationskraft und wissenschaftlichen Forschungsleistung der Professorenschaft. Hierzu tragen auch die großen Verbundvorhaben mit den drei wissenschaftlichen Universitäten Berlins und weiteren Partnern bei, in welchen die involvierten Gestalter und Wissenschaftlerinnen im Jahr 2017 („Einstein Center Digital Future“ und „Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft“) ihre Forschungsarbeit aufgenommen haben. Die Beteiligung der UdK Berlin fußt – auch im Sinne des Anspruchs, nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten – auf der Überzeugung, dass die Künste einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung unserer Zukunft im Zuge der Digitalisierung leisten können. Auch ist es zentrales Anliegen, eine eigene Haltung zu den Möglichkeiten und Grenzen digitaler Entwicklungen, insbesondere in der Lehre, als künstlerische Hochschule zu entwickeln.

Darüber hinaus hat sich die UdK Berlin in den vergangenen zehn Jahren intensiv in der Fortentwicklung der eigenen Disziplinen und der Weiterbildung engagiert. Das 2007 gegründete Zentralinstitut für Weiterbildung (ZIW) / Berlin Career College bietet – im Wissen um die Bedeutung lebenslangen Lernens – sowohl Masterstudiengänge als auch Zertifikatskurse an, die große Nachfrage erfahren, auch von eigenen Absolventen und Absolventinnen. Ebenso ist die UdK Berlin in der Nachwuchsförderung erfolgreich aktiv, hat in den letzten Jahren in allen Fragen der künstlerischen Lehrkräftebildung eine bundesweit führende Rolle eingenommen und hat sich auch dem erheblich gestiegenen Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern für Kunst und Musik mit neuen Konzepten, zum Beispiel Quereinstiegsstudiengängen gestellt und eine neue Ausbildung für Lehramt Theater eingeführt, was neben der UdK Berlin derzeit nur eine weitere Hochschule in Deutschland anbieten kann. Strukturell wird dies im „Zentrum für künstlerische Lehrkräftebildung – zfkf“ sichtbar. Gemeinsam mit Nach-

barhochschulen ist es überdies im letzten Jahrzehnt gelungen, zwei renommierte Formate für Tanz und Jazz zu etablieren und zum beständigen Erfolg zu führen – das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz Berlin und das Jazz-Institut Berlin.

Ein weiterer zentraler Baustein in der Entwicklung der UdK Berlin stellt das 2013 eingerichtete Studium Generale dar, finanziert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Es wurde – um der nachhaltigen Ausbildung auch durch fachübergreifendes Studieren zu entsprechen – unter dem Titel „Diversität im Dialog“ mit hoher Akzeptanz sowohl der Lehrenden als auch der Studierenden in alle Studiengänge integriert. Die gegenwärtige zweite Förderperiode bis 2020 widmet sich der „Gestaltung von Diversität“ und verfolgt als Ziel, das vorliegende Potenzial an kultureller Vielfalt an der UdK Berlin zu entfalten. Interdisziplinäre Projekte zu fördern ist eines der Anliegen; als grundlegend wurde aber die Notwendigkeit erkannt, Studiengänge und Disziplinen über gemeinsame Fragestellungen in Bezug zueinander zu bringen. Auch gilt es, die ca. 33% ausländischen Studierenden sozial und sprachlich gut zu integrieren, weshalb im Rahmen des Studium Generale ein „Interkulturelles Mentoringprogramm“ stattfindet.

Die Universität der Künste Berlin sieht sich aus ihrer künstlerischen Exzellenz und ihrer speziellen Kompetenz in der Verantwortung, Wege zur gesellschaftlich relevanten Erkenntnis und zu strukturiertem Wissen durch die Künste und deren spezifischen Formen der Entwicklung deutlich und wirkungsvoll werden zu lassen. In vielerlei Hinsicht hat sie sich in den vergangenen Jahren zunehmend als Vermittlerin und Repräsentantin kunstpolitischer, aber auch stadtentwicklungs-, bildungs-, integrations- und wissenschaftspolitischer Diskurse verstanden, für welche sie auch in ihren Häusern für eine stetig größer werdende Gruppe von Interessierten Raum bietet. Aufgrund ihrer international herausgehobenen Position, ihrem Anspruch, aber auch ihrer Größe sieht sich die UdK Berlin in der Pflicht, politische Zeichen zu setzen. Sie ist engagiert in einer Vielzahl nationaler und internationaler Gremien und Verbände, häufig an herausgehobener Stelle. Zu diesem Engagement gehört eine intensive und wachsende Öffentlichkeitsarbeit für kunst- wie auch hochschulpolitische Belange, die in den letzten Jahren zudem die Rolle der UdK Berlin als bedeutender Kulturinstitution und zentralem Veranstaltungsort im Land Berlin mit Erfolg vermittelt hat.

Schließlich ist für die UdK Berlin eine Basis von Exzellenz auch, dass Frauen und Männer die gleichen Möglichkeiten und Chancen zur Ausbildung, Entwicklung und Arbeit haben. Unter vielem anderen ist die Erhöhung des Professorinnenanteils ein wichtiges hochschulpolitisches Ziel, welches die UdK Berlin ausgehend von ihren guten Erfolgen – sie konnte den Professorinnenanteil in den letzten zehn Jahren von 32% auf 37% (2017) erhöhen – weiterhin intensiv verfolgen wird.

Prof. Martin Rennert

Präsident der UdK Berlin

Teil I - Bericht zur Vertragsumsetzung

1 Studium und Lehre

1.1 Wirksamkeit der Konzepte zur Öffnung und Verbesserung der Durchlässigkeit des Studiums

1.1.1 Hochschulöffnung und Übergang Schule/Hochschule

Die Universitäten haben sich in den Hochschulverträgen 2018 bis 2022 verpflichtet, ihre erfolgreichen Informations-, Beratungs- und Orientierungsangebote für die jeweiligen Zielgruppen fortzuführen, um eine weitere Öffnung der Hochschulen zu erreichen. Mit Hilfe der bewilligten Mittel aus der Förderlinie II – Qualitätssicherung in der Studienberatung – konnte die UdK Berlin im Oktober 2017 ihre vielfältigen Informations- und Beratungsangebote um den „StudyGuide“ ergänzen. Dabei handelt es sich um ein auf die Spezifika der UdK Berlin ausgerichtetes Studierenden Service Center, das einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Beratungs- und Informationsangeboten ermöglicht und die verschiedenen Serviceeinheiten der Hochschule miteinander verzahnt. Der StudyGuide bündelt nicht nur die Informationsflüsse für Studieninteressierte, sondern optimiert auch das Informationsangebot für die Studierenden. Bei Bedarf erfolgt außerdem eine gezielte Vermittlung an die zuständigen Ansprechpersonen in der vertiefenden Studienberatung, dem International Office, dem Immatrikulations- und Prüfungsamt oder den Fakultäten.

Eine erfolgreiche Bewerbung erfordert für die überwiegende Zahl der künstlerischen Studiengänge der UdK Berlin wegen der hohen Anforderungen in den künstlerischen Zugangsprüfungen in der Regel eine langjährige Planung und Vorbereitung. Die Entscheidung für ein bestimmtes künstlerisches Studium fällt meist lange vor Studienbeginn. Fächerübergreifende Orientierungsphasen spielen daher in den ersten Semestern des Studiums kaum noch eine Rolle. Umso wichtiger sind maßgeschneiderte Beratungsangebote vor Beginn des Studiums. Um frühzeitig das Interesse für die Studiengänge zu wecken, informiert die Allgemeine Studienberatung neben der persönlichen Beratung auf Hochschulmessen, z. B. „Studieren in Berlin und Brandenburg“, „Einstieg Abi“ oder auf Schülerinformationstagen über das Studienangebot, auf Anfrage auch direkt an Schulen. Mit der Bundesagentur für Arbeit werden – ebenfalls auf Anfrage – gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt.

Da ein Studium an der UdK Berlin (mit Ausnahme der Lehramtsstudiengänge sowie der Studiengänge Architektur, Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation und Tonmeister/in) keine Hochschulzugangsberechtigung voraussetzt, sondern vielmehr die künstlerische Eignung ausschlaggebend ist, spielen spezielle Angebote für beruflich Qualifizierte gemäß § 11 BerlHG sowie Studieninteressierte, die über den zweiten Bildungsweg die Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, keine nennenswerte Rolle. Wesentliches Zugangskriterium ist eine ausreichende künstlerische Begabung. Alle Studienbewerberinnen und -bewerber durchlaufen ein intensives zweistufiges Auswahlverfahren, in dem sie nicht nur ihre Motivation für das gewählte Fach darlegen, sondern sich auch hinsichtlich ihres künstlerischen Potenzials und ihrer Begabung vor einer fachkundigen Kommission bewähren müssen. Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass eine Zulassung nur dann erfolgt, wenn eine ausreichende Neigung und ein tatsächliches Interesse an dem gewählten Studienfach bestehen.

Das gesamte Studium an der UdK Berlin ist an der künstlerischen Entwicklung der Studierenden orientiert und erfolgt häufig im Einzel- oder Kleingruppenunterricht. Der intensive und stetige Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden ist grundlegend, der Studienfortschritt und die Planung des weiteren Studiums stehen dabei genauso im Blickfeld wie die künstlerische Entwicklung.

1.1.2 Konzepte zur Öffnung des Studiums für besondere Zielgruppen

Die UdK Berlin hat, wie im Hochschulvertrag vereinbart, in ihren Prüfungsordnungen Regelungen zum Nachteilsausgleich implementiert. Diese besagen, dass die zuständigen Prüfungsausschüsse für Studierende, die

wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher bzw. erheblicher psychischer Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen nicht in der Lage sind, Prüfungs- und Studienleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form zu erbringen, Maßnahmen anbieten, wie gleichwertige Prüfungs- und Studienleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder in anderer Form erbracht werden können.

Außerdem steht die Beauftragte für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen als Ansprechpartnerin für Studieninteressierte und Studierende zur Verfügung. Dies schließt die Beratung der Fakultäten bei Fragen der Planung und Organisation von Lehr- und Studienbedingungen ein. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Referat für Gebäudemanagement und Arbeitssicherheit, wenn es um die Planung notwendiger, behindertengerechter, technischer und baulicher Maßnahmen geht.

Für Geflüchtete unter 30 Jahren, die bildende oder darstellende Künste, Musik, Gesang oder gestalterische Fächer studieren möchten, bot die UdK Berlin 2017/18 mit „Intercultural Pre Colleges for Refugees“ einen interkulturellen zehnwöchigen Intensivkurs zur Studienvorbereitung an. Der Kurs sah ein intensives Kommunikationstraining, Orientierung im Hinblick auf ein Studium künstlerischer oder gestalterischer Fächer, Einblicke in die Berliner Kulturszene, individuelle Beratung sowie Hospitationsmöglichkeiten in Studiengängen der UdK Berlin vor. Ein weiteres Angebot, das sich speziell an Geflüchtete richtet, ist die wöchentlich stattfindende Sprechstunde des „International Student Services“ der UdK Berlin auf Arabisch und Farsi.

1.1.3 Öffnung des (postgradualen) Studiums für Berufstätige

Es macht sich auch an der UdK Berlin bemerkbar, dass eine rege Mobilität zwischen Bachelorabschluss und Beginn eines Masterstudiums besteht. Ein Spezifikum liegt darin, dass weniger der Aufbau und die Struktur des absolvierten Bachelorstudiums für eine Anschlussfähigkeit zu den Masterprogrammen der Hochschule ausschlaggebend sind, sondern das Augenmerk vielmehr auf die künstlerische Begabung und deren Entwicklungspotenzial zur Erlangung eines Masterabschlusses im jeweiligen künstlerischen Fach gerichtet wird.

Die UdK Berlin bietet ihren Studierenden die Möglichkeit, ganze Studiengänge oder einzelne Semester als Teilzeitstudium zu studieren, um z.B. neben dem Studium einer Berufstätigkeit nachkommen zu können. Entsprechende Regelungen wurden in die Prüfungsordnungen der Studiengänge aufgenommen.

Darüber hinaus bietet das Berlin Career College weiterbildende Masterstudiengänge an. Insbesondere die Studiengänge „Musiktherapie“, „Leadership in Digitaler Kommunikation“ und „Sound Studies and Sonic Arts“ sind als Teilzeitstudiengänge für Berufstätige geeignet. Der Studiengang „Leadership in Digitaler Kommunikation“ lässt sich mit seinen einzeln buchbaren Modulen flexibel an die zeitlichen Bedürfnisse von Berufstätigen anpassen. Im Studiengang „Sound Studies and Sonic Arts“ sind größere Blöcke nicht mehr zwingend an die Präsenz vor Ort gebunden und so auch von berufstätigen Studierenden nutzbar.

Neben den abschlussorientierten weiterbildenden Masterstudiengängen wurden am Berlin Career College Formate unterhalb dieser Qualifizierungsmöglichkeit entwickelt und 2018 weiter ausgebaut. Zertifikatskurse und Fortbildungen avisieren nicht die Erlangung eines akademischen Grades, sondern die eines universitären Zertifikats oder einer Teilnahmebescheinigung. Sie richten sich sowohl an Einzelpersonen, die ein individuelles Qualifikations- und Bildungsziel verfolgen, als auch an Unternehmen, die eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern qualifizieren möchten.

Bereits seit 2012 veranstaltet das Berlin Career College in der vorlesungsfreien Zeit eine „Summer University of the Arts“, die zwei- bis siebentägige Workshops aus allen künstlerischen Fachrichtungen der UdK Berlin und überfachliche Kurse zu den Themenbereichen Selbstvermarktung, Creative Entrepreneurship sowie Kultur- und Kunstmanagement beinhaltet. Mit dem Programm werden graduierte internationale Künstlerinnen und Kreative angesprochen, die sich einen Eindruck von der Lehre an der Hochschule verschaffen und stärker in der Berliner Kunst- und Kulturszene vernetzen möchten. Die Workshops werden in der Regel in englischer Sprache durchgeführt.

1.2 Qualität in der Lehre zur Sicherung von Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ziel des Qualitätsmanagements an der UdK Berlin ist eine kontinuierliche Sicherung und Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre. Daher wurden parallel zur Studienreform Instrumente zur Qualitätssicherung aufgebaut und implementiert. Als Institution vereint die UdK Berlin eine Vielzahl zum Teil einzigartiger künstlerischer und künstlerisch-wissenschaftlicher Studiengänge unter ihrem Dach. Um der entsprechenden Vielfalt und den Besonderheiten in Studium und Lehre gerecht zu werden, bedarf es einer entsprechenden Pluralität der Methoden in der Qualitätssicherung. Zu den eingesetzten gängigen Instrumenten zählen u. a. die Lehrevaluation, die Absolventenbefragung und die Akkreditierung. Diese werden stetig weiterentwickelt und angepasst. Zuständig für die Einführung und Überarbeitung der jeweiligen Verfahren und Methoden ist die Kommission für Evaluation, in der sämtliche Statusgruppen vertreten sind.

Auch in Bezug auf die Qualität der Lehre hat die UdK Berlin verschiedene eigene Formate entwickelt. Im Rahmen der mehrjährigen Reihe „Künste lehren“ stellten sich die Fakultäten Bildende Kunst, Musik, Darstellende Kunst und Gestaltung sowie das Berlin Career College vor. Indem sie ihre künstlerische Arbeit und die Formen des künstlerischen Unterrichts reflektierten und mit ihren Fragen und Antworten der Öffentlichkeit vorstellten, suchten sie bewusst den Dialog in der Auseinandersetzung mit der Frage, was gute Lehre in den Künsten ist und sein kann.

Als verpflichtenden Bestandteil der grundständigen Studiengänge etablierte die UdK Berlin mit einer Anschubfinanzierung aus dem Qualitätspakt Lehre bereits 2012 das Studium Generale mit kulturwissenschaftlichen sowie interdisziplinär-künstlerischen Studienanteilen. In der zweiten Förderperiode 2017–2020 bildet die Profilierung interdisziplinärer künstlerischer Lehrangebote im grundständigen Studium einen wesentlichen Schwerpunkt. In diesem Kontext verlagert sich der programmatische Fokus hin zur Erkundung der „dialogischen Gestaltbarkeit von Diversität“, um das Potenzial an kultureller und disziplinärer Vielfalt an der UdK Berlin nachhaltig für das Studium und die weitere berufliche bzw. künstlerische Laufbahn erfahrbar zu machen.

Die Kollisionswoche, ein weiteres übergreifendes jährlich durchgeführtes Bildungsangebot, entstand aus der Initiative einiger UdK-Professoren zur Förderung studiengangübergreifender und interdisziplinärer Zusammenarbeit sowie zur Ermöglichung experimentellen Arbeitens. Das Lehrformat ist so angelegt, dass zwei Lehrende aus unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam ein Kursangebot gestalten. Lernen soll vor allem prozessbezogen stattfinden: Die zentrale Intention der Lehrenden ist es, mit ihren Projekten v.a. Denkweisen, Methoden und Vorgehensweisen verschiedener Fachdisziplinen vorzustellen und interdisziplinär-wissenschaftliches Arbeiten anzuregen.

Um den Besonderheiten künstlerischer Studiengänge gerecht zu werden, gehören Praxiserfahrungen zum gelebten Studienalltag an der UdK Berlin. Studierende aller Studiengänge stellen sich regelmäßig einer kritischen Öffentlichkeit. In Ausstellungen, Konzerten, öffentlichen Präsentationen von Abschlussarbeiten u.v.m. treffen sie auf ein breites, interessiertes, regionales und internationales Publikum sowie Personen aus ihrer späteren Berufspraxis.

Die Anerkennung von an anderen Hochschulen – aber auch außerhochschulisch – erbrachten Leistungen gehört an der UdK Berlin zur gelebten Praxis und gewinnt zunehmend, nicht nur für Studierende, die von einem Auslandssemester an die UdK Berlin zurückkehren, an Bedeutung. Die Anerkennungsverfahren, deren Zahl in den letzten Semestern deutlich zugenommen hat, werden an den Fakultäten durchgeführt und von den jeweils zuständigen Prüfungsausschüssen verantwortet.

Zur Sicherung der Qualität der Lehre evaluiert die UdK Berlin regelmäßig alle Lehrveranstaltungen. Die eingesetzten Fragebögen sind an die Besonderheiten einer künstlerischen Hochschule sowie an die Herausforderung der sehr kleinen, statistisch nicht auswertbaren Gruppen angepasst. Sie werden turnusmäßig aktualisiert, in Arbeitsgruppen an den jeweiligen Fakultäten weiterentwickelt und von den Lehrenden zur Verbesserung der

Lehr- und Lernprozesse genutzt. Darüber hinaus erhält die Kommission für Evaluation aus den Fakultäten regelmäßig Rückmeldungen zum Verlauf der Evaluation und zur Besprechung der Lehrevaluationsergebnisse.

Außerdem führt die UdK Berlin seit mehreren Jahren eine Befragung der Absolventinnen und Absolventen durch. Sie wurde als Onlinebefragung neu und individuell auf die Hochschule zugeschnitten konzipiert, um die Fragen gezielt an die Besonderheiten der Künstlerbiografien anzupassen. Die Ergebnisse finden bei der Weiterentwicklung des Studienangebots und im Rahmen der Re-/Akkreditierungen Berücksichtigung.

1.3 Aspekte der Durchlässigkeit und Nachhaltigkeit des Studiums an der UdK Berlin

Alle Beratungs- und Informationsangebote der UdK Berlin fußen auf Prinzipien der Durchlässigkeit und reichen von einem niedrigschwelligen Einstieg über die Beratung durch den StudyGuide bis zu zielgruppenspezifischer Beratung zu den verschiedenen künstlerischen Disziplinen. Diese ermöglichen eine frühzeitige und intensive Auseinandersetzung mit den Studienangeboten der UdK Berlin und der jeweils erforderlichen künstlerischen Begabung. Auch für Geflüchtete bietet die Hochschule mit speziellen Intensivkursen Hilfestellungen zum Einstieg in die Studiengänge der UdK Berlin, das Studiensystem sowie die Kunst- und Kulturszene in Deutschland.

Damit werden die Grundlagen für ein nachhaltiges Studium bereits in der zielgruppenspezifischen und individuellen Beratung der Studieninteressierten gelegt. Das zweistufige Auswahlverfahren, in dem die künstlerische Begabung intensiv geprüft wird, führt gemeinsam mit der späteren Betreuung im Einzelunterricht oder in Kleingruppen zu einer hohen Studienerfolgsquote.

Die Ermöglichung eines barrierefreien Studiums und der in den Prüfungsordnungen geregelte Ausgleich von etwaigen Nachteilen für chronisch kranke oder behinderte Studierende trägt ebenfalls zur Durchlässigkeit des Studiums an der UdK Berlin bei.

Mit weiterbildenden Masterstudiengängen, Zertifikatskursen und Fortbildungen aber auch Angeboten wie der „Summer University of the Arts“ sichert die UdK Berlin die Durchlässigkeit in den Arbeitsmarkt. Speziell entwickelte Formate, die auch überfachliche Kursanteile beinhalten, bieten die Möglichkeit, sich nachhaltig mit aktuellen Themen aus den Bereichen Kunst und Kultur auseinanderzusetzen und diese für die eigene künstlerische bzw. kreative berufliche Laufbahn nutzbar zu machen.

Die Erkenntnisse aus den Studiengangevaluationen sowie der Absolventenbefragung, die Hinweise auf die Umsetzung einer verbesserten Durchlässigkeit oder Anregungen zur Gestaltung eines möglichst nachhaltigen Studiums geben, werden von den Fakultäten bei der Überarbeitung ihrer Studiengänge wie auch von der Universität insgesamt bei der Optimierung der die Studiengänge flankierenden Ordnungen, Rahmenbedingungen und Servicestrukturen aufgegriffen.

Die ständige Erprobung und Präsentation der in den Studiengängen erarbeiteten Projekte und Werke und die damit verbundene Auseinandersetzung mit einer (kritischen) Öffentlichkeit tragen ihren Teil zur Etablierung eines nachhaltigen künstlerischen Diskurses in der Gesellschaft bei. Formate wie „Künste lehren“ fördern diese kritische Auseinandersetzung auch innerhalb der UdK Berlin.

2 Ausbau der Lehrkräftebildung

2.1 Erhöhung der Anzahl von Absolventinnen und Absolventen

An der UdK Berlin werden die angehenden Lehrerinnen und Lehrer nicht nur dazu befähigt, Kunst, Musik oder Theater in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu vermitteln. Vielmehr werden sie in die Lage versetzt, die Kinder und Jugendlichen dabei zu unterstützen, sich die Welt über künstlerisch-ästhetische Erfahrungen anzueignen und eigene künstlerische Ausdrucksweisen zu entwickeln.

Als Reaktion auf den Bedarf nach zusätzlichen Lehrkräften erprobt die Fakultät Bildende Kunst derzeit ein neues Studienmodell im Bachelorstudiengang „Lehramt an Grundschulen mit dem vertieften Fach Bildende Kunst“. Das neugestaltete Curriculum trägt nicht nur den stark reduzierten Studienanteilen im Fach Bildende Kunst für das Lehramt an Grundschulen, sondern auch den gestiegenen Studierendenzahlen in diesem Studiengang Rechnung. Es löst die Strukturen des bisherigen Fachklassenstudiums durch ein passgenaues Unterrichtskonzept ab, welches sowohl die engen Zeitpläne der Studierenden als auch die Abstimmungserfordernisse mit den Studiengangbestandteilen an der Freien Universität Berlin berücksichtigt.

Ein wichtiger Baustein sind auch die Quereinstiegs-Masterstudiengänge, die derzeit an der UdK Berlin entwickelt werden. Eine Aufnahme des Studienbetriebs für den Quereinstiegs-Masterstudiengang Bildende Kunst ist für das Wintersemester 2019/20 geplant. Künstlerinnen und Künstler, die über einen ersten berufsqualifizierenden künstlerischen Hochschulabschluss verfügen, sollen in den Quereinstiegs-Masterstudiengängen der UdK Berlin die akademische Qualifikation für das Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien erwerben können.

Darüber hinaus hat die UdK Berlin weitere Maßnahmen etabliert, um den Studienerfolg in den Lehramtsstudiengängen zu sichern. Hierzu zählen z.B. regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Thema Praxissemester und Vorbereitungsdienst. Die Lehrkräfteausbildung in den Fächern Bildende Kunst, Musik und Theater ist in die künstlerischen Studiengänge der UdK Berlin integriert. Auf diese Weise können sowohl das individuelle künstlerische Profil als auch die professionelle pädagogische Haltung in Wechselwirkung zueinander entwickelt und gefördert und disziplinäre Grenzen überwunden werden. Dabei tragen verschiedene Lernorte, wie z.B. Werkstätten, Bühnen und speziell konzipierte Bildungsräume wie die „grund_schule der künste“ zur Sicherung des Studienerfolgs bei. Die Studierenden erhalten durch die unterschiedlichen Lernarrangements Einblick in die berufliche Praxis als Lehrkraft und werden befähigt, individuelle didaktische und methodische Formate zu entwickeln, die fallspezifisch angewandt und konkretisiert werden können. Erlebnislernen und Erlebnishandeln sowie Erfahrungslernen und -handeln ermöglichen hierbei die künstlerische Praxis, die Fachwissenschaft und die Fachdidaktik sinnvoll zu verknüpfen und für den schulischen Kontext zu professionalisieren.

2.2 Gewinnung von Studienanfängerinnen und Studienanfängern

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen konnte im Wintersemester 2018/19 gegenüber dem Vorjahr um 23%, gegenüber 2016 sogar um 75% gesteigert werden. Insgesamt haben sich zum Wintersemester 2018/19 297 Studierende in die lehramtsbezogenen Studiengänge der UdK Berlin neu immatrikuliert. Erstmals konnten sich zum Wintersemester 2018/19 auch 14 Studierende für den Bachelorstudiengang „Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien mit dem Fach Theater“ immatrikulieren.

Die Gewinnung einer hinreichenden Zahl von Studienbewerberinnen und -bewerbern stellt vor dem Hintergrund des gestiegenen Bedarfs an Lehrkräften eine wachsende Herausforderung dar. Mit einer Reihe von Maßnahmen und einer umfangreichen Marketingkampagne informiert die UdK Berlin Schülerinnen und Schüler, um sie für ein Lehramtsstudium in Berlin zu interessieren. Die besonderen Anforderungen an Lehramtsstudierende in den künstlerischen Fächern werden durch Lehrende, Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Studienberatung praxisnah in individuellen und zielgruppenadäquaten Beratungsangeboten vermittelt.

So veranstaltet die Fakultät Musik regelmäßig Studieninformationstage zum Lehramt Musik. Im Jahr 2018 fand erstmalig eine Informationsveranstaltung mit Workshops zum Lehramt Theater statt. Dieser neue Lehramtsstudiengang wurde außerdem auf der Studieninformationsmesse „Studieren in Berlin und Brandenburg“ sowie auf dem „Zukunftscampus Neue Lehrkräfte für Berlin“ vorgestellt. An der Fakultät Bildende Kunst werden ebenfalls regelmäßig Programme wie der „jour variable“ oder die „Pre Colleges“ für Studieninteressierte durchgeführt. Letztere wurden weiterentwickelt und seit 2017 steht ein ganzer Tag ausschließlich für das Thema Lehramt Bildende Kunst zur Verfügung – ein intensiv genutztes Angebot. Bei Interesse an künstleri-

schen Studiengängen bietet die Studienberatung der UdK Berlin zudem auf Anfrage von Schulen Gruppenberatungen mit Führungen für Schulklassen, kleinere Gruppen aus dem Kunstunterricht oder aus dem Kurs „Studium und Beruf“ an. Teilweise informiert sie auch vor Ort an den Schulen über das Studienangebot an der UdK Berlin.

2.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Lehrkräftebildung

Mit dem Aufwuchs der Lehrkräftebildung und der damit verbundenen Steigerung qualitativ hochwertig ausgebildeter Lehrerinnen und Lehrer übernimmt die UdK Berlin gesellschaftliche und soziale Verantwortung, auch für nachfolgende Generationen. Sie trägt dazu bei, dass Planungshorizonte sicherer gestaltet und dem derzeitigen Lehrkräftemangel begegnet werden kann. Mit der Einführung von Quereinstiegs-Masterstudiengängen ermöglicht sie eine akademische Professionalisierung von Quereinsteigerinnen und -einsteigern für den Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin. Im Quereinstieg wird zudem ein zeitnahe Übertritt als hochausgebildete Lehrkraft in die Schulen möglich, was den aktuellen Bedarfen entgegenkommt.

Die qualifizierte Ausbildung von Lehrkräften, die an der UdK Berlin von den drei Dimensionen Pädagogik, Wissenschaft und Kunst geprägt ist, trägt außerdem entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung der künftigen Lehrkräfte bei. Die Studierenden werden dadurch insbesondere befähigt, Kinder und Jugendliche in einer wichtigen Phase der Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung zu unterstützen und gesellschaftliches Engagement und Enkulturation zu fördern.

Die künstlerische Bildung hat im Schulalltag eine besondere Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler. Sie steht in engem Zusammenhang mit der kulturellen Bildung, die Offenheit für Neues und Fremdes bewirkt, Selbststärkung und Auseinandersetzung mit einer sich verändernden Welt fördert. Beispielhaft sei hier das Studienfach Lehramt Theater genannt, das im Wintersemester 2018/19 neu eingeführt worden ist: Pädagogisch und künstlerisch angeleiteter Theaterunterricht in den Schulen fördert die individuelle Entwicklung Heranwachsender in Bezug auf Emotionen, individuelle künstlerische Ausdrucksweisen und körperliche, geistige und soziale Kompetenzen und Fähigkeiten. Das Unterrichtsfach Theater trägt dazu bei, Fächersynergien an den Schulen zu etablieren und ästhetische Erfahrungen erlebbar zu machen.

3 Gute Arbeit und Personalentwicklung

Die Hochschulen haben sich in den Hochschulverträgen 2018 bis 2022 verpflichtet, die Rahmenbedingungen guter Beschäftigung, insbesondere die Planbarkeit von Karrierewegen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern. Die UdK Berlin hat dazu ihre bisherige Praxis der Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Wissenschaft, Kunst, Verwaltung und Technik konsequent weiter verfolgt und in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen vereinbart.

3.1 Beschäftigungsbedingungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals

Aus Haushaltsmitteln finanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden an der UdK Berlin unter Ausschöpfung der gesetzlichen Höchstbefristungsdauer des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) in der Regel für einen Zeitraum von sechs Jahren beschäftigt. Die gesetzlichen Möglichkeiten zur Verlängerung befristeter Verträge aufgrund der Betreuung von Kindern und zur Berücksichtigung einer Behinderung oder einer schwerwiegenden chronischen Erkrankung werden an der UdK Berlin umgesetzt. Sofern weiterhin das Qualifikationsziel verfolgt wird, werden keine weiteren über die formalen gesetzlichen Voraussetzungen hinausgehenden Anforderungen gestellt.

Bei Drittmittelprojekten entspricht die Vertragslaufzeit des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals in der Regel dem Zeitraum der Projektbewilligung. Gegenüber dem Projektzeitraum kürzere Befristungen werden nur vorgesehen bei Einstellungen im laufenden Projekt oder bei sinnvoller und notwendiger Aufteilung des Projektzeitraums in verschiedene Projektstufen/Meilensteine mit unterschiedlichen fachlichen Anforderungen.

An der UdK Berlin erfolgen im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich keine Stellenausschreibungen und -besetzungen mit einem unterhältigen Beschäftigungsumfang. Ausnahmen werden zugelassen, wenn ein geringerer Beschäftigungsumfang den Interessen der betroffenen Beschäftigten entspricht.

Der im Hochschulvertrag vorgesehene Anteil von 35% Dauerstellen im akademischen Mittelbau ist an der UdK Berlin bereits erreicht.

Ein Rahmenkonzept zur Personalentwicklung sowohl für das wissenschaftliche und künstlerische Personal als auch für die sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde im Jahr 2018 erstellt und wird gemäß Hochschulvertrag im Juni 2019 der Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung vorgelegt. Zur Professionalisierung der Personalentwicklung an der UdK Berlin wurde im Haushaltsplan 2019 erstmals eine Stelle für Personalentwicklung eingerichtet, die im Laufe des Jahres 2019 besetzt werden wird.

3.2 Nichtwissenschaftliches Personal

Im Jahr 2018 wurden an der UdK Berlin gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen bestehende Dienstvereinbarungen überarbeitet bzw. neue Dienstvereinbarungen abgeschlossen. Deren Ziel ist u.a. die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Vereinbarungen:

- Dienstvereinbarung zur Gleitenden Arbeitszeit: Hier wurde eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit durch die Verkürzung der Kern- und Erweiterung der Rahmenarbeitszeit erreicht.
- Dienstvereinbarung zur Telearbeit: Erstmals wird den Beschäftigten der UdK Berlin unter der Voraussetzung einer Pflege-/Betreuungssituation oder einer gesundheitlichen Indikation Telearbeit ermöglicht.
- Dienstvereinbarung zur Bearbeitung von Konflikten an der UdK Berlin: Mit diesem Konzept werden für alle Beschäftigten der Hochschule innerbetriebliche Regelungen getroffen zur Förderung kollegialer und partnerschaftlicher Zusammenarbeit und zum konstruktiven, lösungsorientierten Umgang mit Konflikten (im Bedarf unterstützt durch externe Beratung und Mediation).

3.3 Lehraufträge

Lehraufträge leisten in den künstlerischen Fächern der UdK Berlin einen wichtigen Beitrag zum Lehrangebot. Um dieser Bedeutung Ausdruck zu verleihen, wurde die Lehrauftragsvergütung an der UdK Berlin zum Wintersemester 2018/19 auf 35 € bzw. 40 € angehoben, was einer Steigerung von 13% bis 35% zur bisherigen Vergütung bedeutet. Die Lehrauftragsentgelte werden gemäß der Vorgabe im Hochschulvertrag jährlich zum Wintersemester um 2,35% erhöht werden.

3.4 Studentische Beschäftigte

Gemeinsam mit den Gewerkschaften ver.di und GEW Berlin ist es den Berliner Hochschulen im Jahr 2018 gelungen, für die Studentischen Beschäftigten einen neuen Tarifvertrag abzuschließen, der neben einer deutlichen Erhöhung der Stundensätze auch weitere Verbesserungen in den Beschäftigungsbedingungen der Studentischen Hilfskräfte vorsieht (u.a. Erhöhung des Urlaubsanspruchs, Verlängerung der Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall). Im Interesse der Studierenden wurden an der UdK Berlin hinsichtlich des Beschäftigungsumfangs und -zeitraums Standards formuliert, die auch die hohe zeitliche Beanspruchung der Studierenden in künstlerischen Fächern berücksichtigt.

3.5 Bedingungen guter Arbeit als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung

Die UdK Berlin ermöglicht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zu fachbezogenen Inhalten sowie zu außerfachlichen Themengebieten und fördert damit die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens. Durch die Gewährung von Bildungsurlaub nicht nur zur beruflichen Weiterbildung, sondern auch zur Teilnahme an Bildungsveranstaltungen der politischen Bildung wird das Ziel verfolgt, das Verständnis für gesellschaftliche, soziale und politische Zusammenhänge zu verbessern.

Die Sicherung guter Arbeitsbedingungen ist zudem für die UdK Berlin ein zentrales Anliegen, um Beschäftigte zu gewinnen und langfristig zu binden. Die Realisierung guter Arbeitsbedingungen zeigt sich in verschiedenen Dienstvereinbarungen, in denen Hochschulleitung und Interessensvertretungen Regelungen im Sinne der Beschäftigten vereinbaren. Auch das Team Gesundheit, das bereits seit zehn Jahren als Steuerungskreis die Hochschulleitung berät und ebenso allen Beschäftigten im Sinne eines gut erreichbaren betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Verfügung steht, sowie klare Standards zur Beschäftigung von Personal sind wichtige Elemente, um als Arbeitgeber die Bedarfe der Beschäftigten auch bei engen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

4 Forschung und künstlerische Entwicklung

Für den Wissenschafts- und Kulturstandort Berlin zeichnet sich die UdK Berlin mit ihrem Profil dadurch aus, dass sie sich historisch von einzelnen Akademien zu vernetzten Fakultäten und Einrichtungen entwickelt hat. Ohne in ihren künstlerischen und gestalterischen Disziplinen Kompromisse einzugehen, ermöglichen sie durch interdisziplinäre Projekte, gemeinsame theoretische Ansätze und die Stärkung der wissenschaftlichen Bereiche eine Gesamtsicht auf die Künste.

Den Hochschulstandort stärkend ist die UdK Berlin in ihrer besonderen Rolle als künstlerische Hochschule mit universitärem Status sowohl mit den weiteren künstlerischen Hochschulen als auch mit den wissenschaftlichen Universitäten des Landes Berlin eng verbunden. Dies äußert sich im Bereich der Nachwuchsförderung durch die Einrichtung hochschulübergreifender Zentren und das Angebot gemeinsamer Studiengänge. Mit ihren zukunftsweisenden Forschungsvorhaben ist die UdK Berlin elementarer Kooperationspartner für Berliner Wissenschaftseinrichtungen wie auch für internationale Hochschulen.

4.1 Künstlerische Entwicklungsvorhaben und Forschung

Die UdK Berlin kann für den Berichtszeitraum auf eine Fülle an künstlerischen Entwicklungsvorhaben und Forschungsaktivitäten, oft fakultäts- und studiengangübergreifend, aber auch interuniversitär, verweisen, nicht zuletzt durch die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln. Eine Vielzahl an Projekten wurde mit Landes-, Bundes-, EU- oder privaten Mitteln gefördert. Im Folgenden werden einige ausgewählte profilbildende wie standortbestimmende Aktivitäten skizziert, welche die herausgehobene künstlerische Innovationskraft und wissenschaftliche Forschungsleistung belegen und zum Teil die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen reflektieren.

- Im Februar/März 2018 war das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz Gastgeberinstitution für die 6. Biennale Tanzausbildung und erhielt hierfür eine Förderung des BMBF. Zur Eröffnung zeigten mehr als hundert Studierende aus acht deutschen und fünf internationalen Tanzausbildungsinstitutionen Choreografien vom klassischen Ballett bis zum zeitgenössischen Tanz.
- Mit der weithin beachteten Musik-Veranstaltungsreihe „crescendo“ wurde ein seit 2009 bestehendes musikalisches Präsentationsformat von den 2017 neu eingesetzten künstlerischen Leitern Prof. Markus Groh (Klavier) und Prof. Konstantin Heidrich (Cello) erfolgreich mit neuen interdisziplinären Kollaborationen weiterentwickelt und 2018 – unter dem Motto „UnVollendet“ – fortgesetzt.

- Der 3. Berliner Bach Wettbewerb 2018 in Kooperation des Instituts für Alte Musik der UdK Berlin und der Early Music Society Berlin e. V. wurde von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin finanziert und widmete sich den drei Berliner Bachsöhnen Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel und Johann Christian.
- Gemeinsam mit neun europäischen Partnern schloss das Design Research Lab 2018 seine Forschung in dem EU-geförderten dreijährigen Projekt MAZI (griechisch „zusammen“) dazu ab, wie Bürgerinnen und Bürger ihre Daten selbst besitzen und verwalten können, ohne von großen Technologieanbietern kontrolliert zu werden.
- Seit 2017 bereitet die UdK Berlin unter der Leitung des Universitätsarchivs ihre einzigartigen Bildvorlagen- und Modell-Sammlungen auf, und zwar in enger Zusammenarbeit mit einem musealen Partner, dem Münchner Stadtmuseum, und einem wissenschaftlichen Partner, dem Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin. Mit dem bis 2020 durch das BMBF geförderten Vorhaben gehen die Verzeichnung und Digitalisierung des Bestands im Universitätsarchiv sowie eine Fotoausstellung einher.
- Ende 2018 startete das interdisziplinäre Forschungsvorhaben „Farming the Uncanny Valley“, initiiert vom Institut für zeitbasierte Medien und gefördert vom BMBF. Während der dreijährigen Projektlaufzeit sollen neue Formate der Kommunikation und Partizipation in der Bioökonomie bzw. in dem sich abzeichnenden gesellschaftlichen Wandel durch biotechnologische Entwicklungen erprobt werden.

Im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder konnte sich der Antrag für das Cluster „Shaping Space – Converging Art | Science | Technology“, welchen die UdK Berlin gemeinsam mit der TU Berlin eingereicht hatte, in der zweiten Runde des Wettbewerbs im September 2018 nicht durchsetzen. Das Forschungsvorhaben ist der umfassenden theoretischen Modellierung des Entwerfens im digitalen Zeitalter sowie der Entwicklung von innovativen Arbeitsverfahren und Produktionsprozessen für noch unbekannte räumliche Entwürfe gewidmet. Die Beteiligung an der Exzellenzstrategie markierte einen Meilenstein für die UdK Berlin, die als erste künstlerische Hochschule Deutschlands einen Clusterantrag in dem Wettbewerb einreichte. Die Bestätigung des Konzepts in der Vorauswahl und die intensive Entwicklung des Vollantrags im Jahr 2018 bestärkten den disziplinübergreifenden Austausch der Künste, Wissenschaften und technischen Disziplinen, der auf dem gemeinsamen Campus Charlottenburg mit der TU Berlin seit Jahren in vielen Formaten und Projekten praktiziert wird. Davon ausgehend erarbeiten die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Gestalter seit Herbst 2018 neue Anträge für eine Förderung der für die Berliner Forschungslandschaft einzigartigen Thematik.

Den digitalen Wandel zu gestalten, ist eine der wesentlichen Querschnittsaufgaben für die Universitäten Berlins, die grundlegend die Konsortien in diesem Feld prägen: das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG, seit 2012), das Einstein Center Digital Future (ECDF) und das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft (beide seit 2017). Der Fokus von Forschung und Lehre an der UdK Berlin liegt dabei auf der Entwicklung der Digitalisierung und ihrer Folgen für Bildung, Kunst, Recht, partizipativer Demokratie und Kommunikation. Für das berlinweite Einstein Center Digital Future nahmen im August 2018 die drei an der UdK Berlin angesiedelten Professuren „Wearable Computing“ (W1), „Digitale Bildung“ (W1) sowie „Digitale Selbstbestimmung“ (W2) ihre Arbeit auf. Sie haben neben ihren Aufgaben in Forschung und Lehre bereits erste interdisziplinäre ECDF-Initiativen angestoßen (bspw. „Women in STEAM“) sowie Forschungsanträge bei Drittmittelgebern gestellt. Die Einwerbung temporärer Gastprofessuren im Rahmen des ECDF ist darüber hinaus in Vorbereitung.

Die Kooperation mit der TU Berlin im Rahmen der Hybrid Plattform wurde für die Jahre 2018–2021 verlängert. Die Hybrid Plattform war und ist u.a. zentrales Element für die Vorbereitung und Begleitung strategischer Großvorhaben wie das ECDF und den gemeinsamen Clusterantrag „Shaping Space“.

4.2 Nachwuchsförderung in der künstlerischen Universität

Als künstlerische Universität beschäftigt und fördert die UdK Berlin wissenschaftlichen wie künstlerischen Nachwuchs in Forschung und Lehre. Für die postgraduale Förderung hat die UdK Berlin international sichtbare Formate entwickelt: Der künstlerische, gestalterische und künstlerisch-wissenschaftliche Nachwuchs wird in

der Graduiertenschule gefördert, in der promotionsäquivalent künstlerisch-praktische Entwicklung betrieben wird. Mit der Reihe „Salon für Ästhetische Experimente“ (in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt) wurden 2018 die Arbeiten der internationalen Stipendiatinnen und Stipendiaten öffentlich präsentiert. Seit November 2018 wird die Graduiertenschule aus eigenen Mitteln der UdK Berlin getragen.

Der wissenschaftliche Nachwuchs erhält finanzielle Förderung und das Angebot eines wissenschaftlichen Qualifikationsprogramms im DFG-Graduiertenkolleg „Das Wissen der Künste“. Bis 2018 ermöglichte das European Training Network „Architecture, Interaction Design, Textiles“ ein Erstausbildungsnetzwerk für Promovierende, die sich mit nachhaltigen Formen des zukünftigen Lebens durch textiles Denken im Zusammenspiel von Architektur, Mode- und Interaktionsdesign beschäftigten. Zudem gibt es Förderinstrumente des Wissenschaftlichen Beirats der UdK Berlin zur Promotion, z.B. durch fakultätsübergreifende und interuniversitäre Vernetzungsformate und Sachkostenzuschüsse.

Um das Potenzial der besonderen Nähe von Kunst und Wissenschaft gezielt auszuschöpfen und als Reaktion auf eine wachsende internationale Ausrichtung, gründete die UdK Berlin das Berlin Centre for Advanced Studies in Arts and Sciences. Es stärkt den interdisziplinären Diskurs durch die Vernetzung der verschiedenen wissenschaftlichen und künstlerischen postgradualen Studienangebote, Promotionen, Habilitationen, Forschungsprojekte und künstlerischen Entwicklungsvorhaben. Dazu zählte der Einstein-Zirkel „bod-y-motion“ (2017/2018), der Wechselwirkungen und Potenziale eines Zusammenspiels von künstlerischem Experiment und wissenschaftlicher Forschung mit einem thematischen Schwerpunkt auf Körper und Emotionen untersuchte.

Für die erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln bieten verschiedene Einrichtungen der UdK Berlin zielgruppenspezifische Beratungs- und Informationsformate: Die Geschäftsstelle Fördermittel lädt jährlich zu Informationsveranstaltungen zur Einwerbung von Drittmitteln ein. Im Hinblick auf die Anforderung vieler Mittelgeber, die zunehmend Wert auf eine disziplinübergreifende Lösungserarbeitung legen, bot die Hybrid Plattform 2018 einen Workshop für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs zum Thema „Inter- und Transdisziplinarität – Forschung gestalten zwischen Wissenschaft, Technik, Kunst und Gesellschaft“ an. Das seit 2001 bestehende Mentoring-Programm für hochqualifizierte Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen wurde 2018 fortgesetzt. Zuvor hatten bereits acht Kohorten und 87 Mentees das Programm durchlaufen.

4.3 Dialog mit der Stadtgesellschaft

Die UdK Berlin leistet ihren Beitrag zum Kulturleben der Stadt mit einem reichhaltigen Angebot von rund 700 Veranstaltungen im Jahr. Aber auch als zentraler Ort kunst-, bildungs-, stadtentwicklungs- und wissenschafts-politischer Diskurse wirkt sie – gemeinsam mit ausgewählten Partnern – nachhaltig in den Stadtraum und die Region hinein und gestaltet die Gesellschaft mit.

Zum Abschluss einer fast neunjährigen Kooperation zwischen Charité und UdK Berlin für den GedenkOrtCharité wurde im März 2018 ein Gedenkpfad auf dem Charité-Campus feierlich eingeweiht. Die UdK Berlin übernahm die künstlerische Auswahl des Gedenkortes, der die Charité-Medizin in der NS-Zeit zum Thema macht und gleichzeitig auf die Nichtabgeschlossenheit des Gedenkens verweist.

Das 17. Konzert für die Nationen am 9. November 2018 widmete die UdK Berlin dem Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht 1938 anlässlich des 80. Jahrestags dieses einschneidenden Ereignisses. Das Konzert stand unter der Schirmherrschaft der Hochschulrektorenkonferenz, um die Verantwortung für ein dauerhaftes Erinnern der Bildungseinrichtungen zu unterstreichen.

Flucht und Migration nicht nur als gesellschaftliche Herausforderung, sondern als Chance zu begreifen, ist Grundlage für diverse Serviceleistungen für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund, welche die UdK Berlin seit 2015 anbietet. Hierzu zählen die Programme „Artist Training: Refugee Class for Professionals“ (Berlin Career College), „Interkulturelles Mentoring“ für Studierende aus dem Ausland (Studium Generale), „Kommunikations-, Bildungs- und Weiterqualifizierungsoffensive für Mädchen mit Flucht- und Migrationser-

fahrung“ (Institut für zeitbasierte Medien), „Welcome 2017/2018: Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ und „Integra 2017/2018: Interkulturelle Studienvorbereitung“ (beide Studium Generale, Internationale Beziehungen). Anfang 2018 lud die UdK Berlin die Mitglieder aller Hochschulen Berlins zu einer Sondervorführung der Dokumentation „Human Flow“ ein, einer Arbeit von Ai Weiwei, der zu diesem Zeitpunkt als Einstein-Gastprofessor an der Fakultät Bildende Kunst wirkte.

Partizipative Projekte sind ein Element der an der UdK Berlin unternommenen Designforschung: Im Rahmen von Promotionsprojekten und übergreifenden Forschungsansätzen wird an Innovationen für unterrepräsentierte und benachteiligte Gruppen („social innovation“) sowie Konzepten der Partizipation und Nachhaltigkeit in Gemeinschaften („civic infrastructures“) gearbeitet. Im Jahr 2018 zählten dazu die fachwissenschaftliche Unterstützung und Begleitforschung des Modellprojektes „Bürger vernetzen Nachbarschaften“ und die Schaffung „Interkultureller Räume der Partizipation (INTERPART)“.

Fragen zur Zukunft architektonischer und urbaner Praxis widmete sich das Projekt „Making Futures Bauhaus+“, eine Kooperation der UdK Berlin mit raumlaborberlin anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Bauhaus. Zum Auftakt fanden 2018 verschiedene Workshops statt (Floating University Berlin, Istanbul, Palermo), die sich mit Architektur als kollektiver Form und Ressource beschäftigten und damit wichtige Beiträge zum Diskurs über Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung lieferten.

Die UdK Berlin schafft an verschiedenen Stellen Orte der Begegnung zur Unterstützung von Kooperationen, die über Fach- und Institutionsgrenzen hinausgehen und die Stadtgesellschaft einschließen, beispielsweise mit dem neu geschaffenen „Berlin Open Lab“ mit einem Fokus auf die gestalterischen Disziplinen in Partnerschaft mit der TU Berlin. Hier wurden 2017/2018 große Investitionen in den Shedhallen am Einsteinufer getätigt, so dass ab 2019 Künstlerinnen, Gestalter sowie Wissenschaftlerinnen – unter Einbezug gesellschaftlicher Akteure – in einem offenen Designlabor u.a. neue, digital gestützte Techniken des Entwerfens von Räumen erforschen. Das Berlin Open Lab versteht sich als Zukunftswerkstatt und ist Teil der Laboratorien des ECDF und Forschungsraum des Weizenbaum-Instituts.

Die Bedeutung von Digitalisierung für die Zivilgesellschaft wird in den Berliner Konsortien im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern thematisiert: Das HIIG erforscht die Entwicklung des Internets im Zusammenspiel mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen und lädt dazu einmal monatlich zum Digitalen Salon ein.

Seit September 2017 geht die UdK Berlin als Gründungspartnerin des Weizenbaum-Instituts der demokratischen Selbstbestimmung und Teilhabe in der vernetzten Gesellschaft nach. Die drei hier 2017/2018 sukzessive angesiedelten Forschungsgruppen („Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur“, „Datenbasierte Geschäftsmodellinnovation“ und „Ungleichheit und digitale Souveränität“) setzen dabei empirische, experimentelle und kuratorische Forschungs- und Lehrformate, partizipative Methoden des Open Science, Open Innovation und Methoden des Design Thinking ein.

4.4 Kooperation mit der Wirtschaft

Die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft wurde in den vergangenen Jahren erfolgreich fortgesetzt. Als langjährige privatwirtschaftliche Kooperation ist die Partnerschaft mit den Deutschen Telekom Laboratories im Bereich der Designforschung zu nennen. Die Zusammenarbeit schließt ausdrücklich weitere industrielle Partner am Standort Berlin und in Europa ein, beispielsweise das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz oder die mehrjährige Kooperation „Identity“ mit der Bundesdruckerei, bei der die Forschenden des Design Research Lab partizipatives Design und die nutzerorientierte Gestaltung oder den Einsatz von Smart Wearables anwenden (2015–2019).

Mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und diversen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft konnten 2018 allein am Fachgebiet Versorgungsplanung und Versorgungstechnik des Instituts für Architektur und Städtebau drei größere Projekte umgesetzt werden (vgl. 7.4.2). Alle Vorhaben verfolgen das

Ziel einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zur Unterstützung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und wirtschaftlichen Nutzung von Energiesystemen.

In einer für Berlin einzigartigen Public Private Partnership wird das Verbundprojekt Einstein Center Digital Future aus Mitteln der Einstein Stiftung Berlin, des Landes Berlin und privater Stifter finanziert. Für die im Jahr 2018 gestarteten Stiftungsprofessuren konnte die UdK Berlin mit SAP, dem Cornelsen Verlag und der Deutschen Kreditbank drei Partner aus der Wirtschaft gewinnen, welche die Etablierung der neuen Forschungs- und Lehrfelder erstmals ermöglichen. Zudem sind die Stifter für weitere Forschungs Kooperationen mit den Professuren offen, die in den nächsten Jahren initiiert werden.

Für ausgewählte Alumni ermöglicht das Career & Transfer Service Center den Transfer ihrer Projekte in innovative Geschäftsmodelle durch die Vergabe von Stipendien und Arbeitsräumen im UdK-eigenen Co-Working Space. Hierfür wurden EXIST-Gründerstipendien des BMWi und „Creative Prototyping – das Berliner Startup Stipendium an der UdK Berlin“ (2017–2019) eingeworben sowie das Coachingprogramm „EntrepART. Entrepreneurship for the Arts“ erfolgreich umgesetzt. Im Februar 2018 war die UdK Berlin Gastgeberin für den vierten DEMODAY des B!GRÜNDET Netzwerks in Zusammenarbeit mit Berlin Partner. Unternehmen aus ganz Deutschland erhielten die Gelegenheit, innovative Start-ups aus allen Berliner Hochschulen kennenzulernen.

Die UdK Berlin ist langjähriges Mitglied des Netzwerks von Berlin Partner. Ihr gemeinsamer Standort mit der TU Berlin, Campus Charlottenburg, ist darüber hinaus einer der Zukunftsorte Berlins. Die von beiden Universitäten unterstützte Geschäftsstelle des Campus Charlottenburg engagiert sich, den Standort für Zukunftsindustrien und -technologien zu stärken, und zwar mit einem besonderen Fokus auf Forschung und Entwicklung an der Schnittstelle von Technologie, Kreativwirtschaft und Kunst.

4.5 Forschung und künstlerische Vorhaben als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung

Für Wissenschaftlerinnen und Künstler der UdK Berlin sind Reflexionen zur Nachhaltigkeit in ihren verschiedenen Aspekten Grundbestandteil der eigenen Arbeit, gerade auch in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen, die nicht nur unter Beteiligung eines über die Hochschule hinausgehenden Fächerspektrums transdisziplinär bearbeitet werden, sondern auch Bürgerinnen und Betroffene mittels partizipativer Methoden einbeziehen. Dafür stehen – neben vielen anderen – exemplarisch die Aktivitäten des Design Research Labs oder auch die Arbeit am Fachgebiet für Versorgungsplanung und Versorgungstechnik.

Doch auch institutionelle und infrastrukturelle Maßnahmen der UdK Berlin zeugen von dem Anspruch der Universität, ihren Beitrag im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu leisten sowie wissenschaftliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Innovationen zu befördern. Beispielhaft dafür stehen ihre Aktivitäten im Rahmen der Hybrid Plattform und des Campus Charlottenburg, ihre Beteiligung an den genannten Verbundvorhaben im Themenfeld Digitalisierung oder auch das als Ort der Begegnung und Zukunftswerkstatt konzipierte Berlin Open Lab.

5 Gleichstellung

5.1 Gleichstellungskonzept und Erreichen der darin enthaltenen Zielzahlen

Wie im Gleichstellungskonzept (2015) festgehalten, erachtet die UdK Berlin die Gleichstellung ebenso wie die soziale Diversität ihrer Angehörigen und Mitglieder als wichtige Voraussetzungen für exzellente Kunst, Forschung und Lehre an einer zukunftsorientierten, lebendigen und international ausgerichteten künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschule.¹ Dieses Ziel wird von der Hochschulleitung und Akteurinnen und Akteuren aller Statusgruppen innerhalb der Hochschule unterstützt.

¹ Siehe https://www.udk-berlin.de/fileadmin/2_dezentral/FR_Gleichstellungspolitik/Gleichstellungskonzept_UdK_2015.pdf.

Das Gleichstellungskonzept bildet die Grundlage für gleichstellungspolitische Arbeit an der UdK Berlin. Seine kontinuierliche und zukunftsorientierte Fortschreibung findet unter Beteiligung der hauptberuflichen Frauenbeauftragten, des Beirats der nebenberuflichen Frauenbeauftragten sowie der Kommission für Chancengleichheit statt. Lebendig wird das Konzept durch die Umsetzung der vielfältigen gleichstellungsrelevanten Projekte und Maßnahmen.

5.1.1 Erhöhung der Berufungsquote von Professorinnen

Als ein zentrales langfristiges Ziel sehen das Gleichstellungskonzept sowie die Frauenförderrichtlinie (2015) eine Erhöhung der Berufungsquote von Professorinnen auf mindestens 50% vor. Um dieses Ziel zu erreichen, legen die Richtlinien konkrete Maßnahmen in den Stellenbesetzungsverfahren und Berufungen dar. Im Jahr 2017 betrug die Quote der Berufungen von Frauen auf Lebenszeit 44%. Insgesamt liegt der Frauenanteil an den Professuren damit bei 37%. Auch wenn das Ziel von 50% noch nicht erreicht ist, nimmt die UdK Berlin gleichwohl in der Gesamtbewertung der künstlerischen Hochschulen gemäß CEWS Bericht No. 21 (2017) in der Sparte der Professuren den achten Platz von 46 Plätzen ein und liegt damit in der Spitzengruppe. Bundesweit belegt die UdK Berlin insgesamt in der Sparte Gleichstellung gemäß CEWS den vierten Platz und befindet sich bis auf eine Ausnahme in den Spitzengruppen.

Damit eine Erhöhung der Berufungsquote von Professorinnen auf mindestens 50% unter besonderer Berücksichtigung des Kaskadenmodells erreicht werden kann, verfolgt die UdK Berlin verschiedene Strategien und Maßnahmen. Dies sind im Einzelnen:

1. Förderung der Chancengleichheit der UdK Berlin in Bezug auf die Steigerung des Frauenanteils im Bereich der Gastprofessuren

Durch die gezielte Gewinnung von Frauen bei der Vergabe von Gastprofessuren erhalten insbesondere Künstlerinnen die Möglichkeit, ihre Lehrerfahrungen zu professionalisieren. Dieser Prozess wird auch im Rahmen der Umsetzung des Berliner Chancengleichheitsprogramms an der UdK Berlin umgesetzt.

2. Unterstützung von Absolventinnen beim Übergang vom Studium in den Beruf bzw. den Kunst- und Kulturmarkt

Das Career & Transfer Service Center der UdK Berlin bietet Absolventinnen Kurse zu berufsrelevanten Fragen rund um die Themen Selbständigkeit und Umsetzung von Geschäftsideen oder zu Kommunikationsstrategien an. Beispiele für erfolgreiche Gründerinnen sind das Duo Basis Rho oder Urban Terrazzo.

3. Frühe An- bzw. Rückbindung von Absolventinnen an die UdK Berlin durch Workshops und Projekte, zur Unterstützung erster Lehrerfahrungen

Zur Umsetzung dieser Maßnahme bietet sich besonders das einmalige Format der Kollisionen an der UdK Berlin an, das fakultäts- und institutsübergreifende Workshops für Hochschulangehörige vorsieht.

Frühe An- und Rückbindung wird aber auch durch die Vergabe von den Anreizmitteln befördert.

4. Anreizmittel

Maßnahmen aus dem Anreizsystem unterstützen explizit die Frauenförderung. Hierzu wird ein festgelegter Prozentsatz des Fakultätsbudgets zu Jahresbeginn quotiert nach Erfolgen in der Frauenförderung vergeben. Für diese Quotierung wurden entsprechende Indikatoren erarbeitet (Vergaberichtlinie 2016). Im Fokus stehen Projekte mit Geschlechteraspekten. Diese Projekte bilden die Grundlage dafür, dass in den Fakultäten und Instituten die Themen Gleichstellung und Chancengleichheit auf unterschiedlichste Art und Weise, jedoch kontinuierlich über alle Statusgruppen hinweg und im gesamten Jahr diskutiert, gelehrt und künstlerisch verarbeitet werden.

5. Gezielte Suche und Ansprache von Nachwuchskünstlerinnen und -wissenschaftlerinnen für qualifizierende Positionen im Mittelbau, Gastprofessuren, Juniorprofessuren und Professuren

Diese Maßnahme ist durch verschiedene strukturelle Grundlagen innerhalb der UdK Berlin gesichert, wie z.B. durch die Berufungsrichtlinie, den Frauenförderplan und die Grundordnung. Hier werden, beginnend bei jedem Einzelschritt, also u.a. der Ausschreibung, der Besetzung der Gremien, den Auswahlkriterien etc., gendergerechte Regelungen für alle Hochschulangehörigen getroffen.

6. Innovatives Projekt „Chancengleichheit sichtbar machen!“

Gefördert durch das Berliner Chancengleichheitsprogramm wird seit 2017 an der UdK Berlin das innovative Projekt „Chancengleichheit sichtbar machen“ durchgeführt. Beispielsweise wurde mit „Planet 9“ ein 14-köpfiges Kollektiv von Jazzmusikerinnen gegründet, welche Stücke zu Feminismus, Menschenrechten und Geschlechtergerechtigkeit komponiert und aufgeführt haben. Zurzeit werden weitere Maßnahmen durchgeführt, wie z.B. die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie im Bereich Gleichstellung, die Bündelung von Gleichstellungsprojekten an der UdK Berlin und die verbesserte Vernetzung zwischen den Gleichstellungsakteurinnen und -akteuren.

7. Das Mentoring-Programm für hochqualifizierte Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen

Ein Leuchtturmprojekt der UdK Berlin ist das alle zwei Jahre stattfindende Mentoring-Programm für hochqualifizierte Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen. In der letzten Durchführung wurden 16 Teilnehmerinnen über das Jahr 2018 hinweg durch Mentoring-Tandems, Weiterbildungsangebote und den Austausch in der Gruppe bei der Verwirklichung beruflicher Ziele auf dem Weg zur Professur begleitet. Die Teilnehmerinnen setzten sich in einem kompetitiven Auswahlverfahren bei insgesamt 85 Bewerbungen als besonders berufungsfähige Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen durch. Die Resonanz auf das Programm seitens der Teilnehmerinnen war beachtlich. Das Programm genießt bundesweit ein hohes Renommee und weitere Durchgänge werden beständig nachgefragt.

5.1.2 Frauen- und Geschlechterforschung

Die UdK Berlin setzt ihre Gelder zur Förderung von Frauen auf Professuren für vier Juniorprofessuren mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung ein. Neben diesen Professuren befassen sich weitere Professorinnen und Professoren mit Gender-Studies in Forschung und Lehre. Damit diese Professuren sichtbarer gemacht werden, eine Vernetzung untereinander befördert wird und auch Lehrveranstaltungen für die Studierenden leichter auffindbar sind, wurden diese auf der Webseite der zentralen Frauenbeauftragten aufgenommen.

5.1.3 Familienfreundlichkeit

Das Thema Familienfreundlichkeit gemäß Gleichstellungskonzept wird durch verschiedene Maßnahmen der UdK Berlin umgesetzt:

- Zum Thema Mutterschutz berät die UdK Berlin Studierende gezielt in der Studienberatung.
- Die Dienstvereinbarung Telearbeit wurde 2018 verabschiedet. Die Telearbeit dient in erster Linie der verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf; ebenso kann Telearbeit ein wichtiges Instrument der Gesunderhaltung sein.
- KidsMobil: Die UdK Berlin bietet allen Hochschulangehörigen eine flexible Kindernotbetreuung an. Die Nachfrage steigt beständig an und wurde von der UdK Berlin bisher durch eine kontinuierliche Erhöhung des Budgets bedient. Das Konzept von KidsMobil erweist sich als sehr effektive Fördermaßnahme der Familienfreundlichkeit. Dies ist besonders relevant, da Prüfungen zum Beispiel häufig im Rahmen von Konzerten und Aufführungen am Abend erfolgen; Unterrichtseinheiten finden ebenso wie Berufungskommissionen an Abenden oder am Wochenende statt; die Vernetzung in den Kunst- und Kulturbetrieb der Stadt Berlin erfolgt zwangsläufig zu Zeiten, die gemeinhin nicht durch Kinderbetreuungseinrichtungen abgedeckt werden.

5.1.4 Sexualisierte Diskriminierung

Die UdK Berlin legt Wert auf einen diskriminierungs- und gewaltfreien Umgang miteinander, eine gleichberechtigte und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Mitglieder der Hochschule sowie eine von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Akzeptanz geprägte Gestaltung der Arbeits- und Studienwelt. Aufgrund dessen hat das Büro der Frauenbeauftragten seit 2017 zahlreiche Initiativen durchgeführt:

- einen Empowerment-Workshop für Mitarbeitende und Studierende der UdK,
- die Erarbeitung einer Richtlinie zum Schutz vor Diskriminierung, Belästigung und Gewalt,
- die Planung und Organisation eines Aktionstages zum Thema „Nähe und Distanz in der Künstlerischen Ausbildung“ gemeinsam mit der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ – dieser wird am 24. Mai 2019 stattfinden.

5.2 Der Beitrag der Gleichstellung zur nachhaltigen Entwicklung

Fragen der Förderung der Gleichstellung, der Beseitigung von Benachteiligungen und des Schutzes vor Diskriminierung sind elementar für die Universität, auch in ihrem Anliegen, eine nachhaltige Entwicklung ihrer Mitglieder zu gewährleisten. Dafür werden kontinuierlich Projekte angestoßen, welche diesen Diskurs besonders anregen. Exemplarisch seien das Projekt „Chancengleichheit sichtbar machen!“ oder das Vorhaben „DiVAiversity of Arts“ genannt, das sich u.a. der Sichtbarmachung von Künstlerinnen und ihren Werken widmet, in denen präsentiert wird, wie Gleichstellung oder auch Fragen der Diversität in einer künstlerischen Universität betrachtet werden.

6 Internationalisierung

6.1 Die internationale Verankerung der UdK Berlin in Europa und weltweit

Die UdK Berlin ist aufgrund ihrer Studierendenzahlen und des breiten Spektrums ihrer Studienangebote die größte künstlerische Universität Europas und eine der größten weltweit. Sie besitzt damit eine herausgehobene Position, die u.a. aus der Verbindung einer einzigartigen Fächerbreite im Sinne einer Hochschule „für alle Künste“ herrührt. Dies spiegelt sich wider in den vielfältigen internationalen Beziehungen in Europa und weltweit zu teilweise kleineren künstlerischen Spartenhochschulen wie Musik-Konservatorien, Kunstakademien oder Schauspielschulen, jedoch auch zu künstlerisch-gestalterischen Fakultäten oder Studiengängen, die in großen Volluniversitäten verankert sind.

Unter den derzeit 166 aktiven internationalen Partnerhochschulen befinden sich ca. zwei Drittel der Partner in Europa. Die Austauschaktivitäten von Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden mit den Partnerhochschulen im EU-Raum werden größtenteils über das EU-Mobilitätsprogramm „ERASMUS+“ finanziert. Die internationalen Aktivitäten über Europa hinaus finden bisher nur teilweise Drittmittelförderung (wie das Schweizer Äquivalent zu ERASMUS+ „Swiss-European Mobility Programme SEMP), sie werden im Rahmen des Möglichen zumeist aus Hochschulmitteln gefördert.

Aufgrund ihres besonderen Profils und der Größe ist die UdK Berlin neben den Mobilitätsaktivitäten auch in mehreren international strategisch agierenden Netzwerken aktiv, darunter das Netzwerk der europäischen Musikhochschulen AEC (Association Européenne des Conservatoires), das ELIA-Netzwerk (Europäisches Bündnis der Kunstinstitute) sowie seit 2018 CUMULUS (International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media). Die UdK Berlin präsentiert sich darüber hinaus mindestens zweimal im Jahr auf internationalen Bildungskonferenzen, die den Charakter von Fachmessen haben. Eine davon findet jährlich in den USA (NAFSA-Konferenz: National Association of International Educators) statt, die andere in Europa (EAIE-Konferenz: European Association for International Education).

6.2 Mobilität in Europa und weltweit

Im Jahr 2018 hat die UdK Berlin Auslands-Studienaufenthalte von 122 UdK-Studierenden gefördert, davon 77 Studierende, die in Europa ihr Austauschsemester absolviert haben und 45, die im nicht-europäischen Ausland studiert haben. Weitere 16 UdK-Studierende haben ein ERASMUS+ gefördertes Praktikum absolviert. Im Gegenzug haben 153 Studierende von Partnerhochschulen für ein oder zwei Semester an der UdK Berlin studiert, davon 114 im Programm ERASMUS+.

Im Berichtszeitraum erhielten 13 UdK-Absolventinnen und -Absolventen im Anschluss an ihr Studium ein Jahresstipendium des DAAD (inklusive vier Doktorandinnen und Doktoranden) für einen Auslandsaufenthalt zu vertiefenden Studien. Die UdK Berlin nahm 2018 insgesamt 39 internationale Personen mit Jahresstipendien des DAAD auf.

Aus dem PROMOS-Programm des DAAD konnten 17 Studierende gefördert werden, die einen individuell organisierten Auslandsaufenthalt entweder zu einem Studiensemester, zu einem Fachkurs oder zu einem Praktikum außerhalb Europas nutzten. Darüber hinaus konnten acht Studienreisen von Fachklassen ins Ausland finanziell unterstützt werden.

6.3 Angebote und Services für internationale Studierende und Lehrende

Durch die Attraktivität des Standortes Berlin und die besondere Fächerbreite und damit auch erhöhte Chance auf trans- und interdisziplinäre künstlerische Zusammenarbeit und Inspiration steigt die Quote der internationalen UdK-Studierenden seit Jahren; derzeit liegt der Anteil bei 33%. Dies sind regulär eingeschriebene Studierende nicht-deutscher Nationalität (keine Austauschstudierenden).

Das International Office der UdK Berlin bietet Beratung und Betreuung für internationale Studierendengruppen in allen Phasen vor, während und nach dem Studium: Studieninteressierte, Bewerberinnen und Bewerber, sich einschreibende Studierende, bereits eingeschriebene ratsuchende Studierende sowie solche, die kurz vor oder nach dem Studienabschluss stehen und Auskünfte zu Aufenthaltsstatus, Arbeitserlaubnis, weiterführenden Studien- oder Stipendienmöglichkeiten benötigen. Auch internationale Absolventen und Absolventinnen sind Zielgruppe der Beratung.

Die Zahl der internationalen Promovierenden liegt derzeit bei 32 Personen, im Vergleich zu 71 eingeschriebenen Promovenden deutscher Nationalität.

Besondere internationale Anteile oder Qualitäten zeigen an der UdK Berlin folgende Studienangebote:

- der Studiengang Architektur (Bachelor), in dem ein obligatorischer, einsemestriger Auslandsaufenthalt integriert ist, der entweder als Auslandsstudium oder Auslandspraktikum realisiert werden muss;
- das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz mit einer starken internationalen Vernetzung und Englisch als Unterrichtssprache;
- das Jazz-Institut Berlin mit dem gemeinsamen EUJAM/European Jazz Masterprogramm in Kooperation mit den UdK-Partnerhochschulen in Amsterdam, Kopenhagen, Paris und Trondheim;
- die Summer University of the Arts des Berlin Career College mit 22 Kursen und 234 Teilnehmenden aus 48 Ländern in verschiedenen Formaten;
- der Masterstudiengang „Art in Context“ mit einem internationalen Studierendenanteil von über 60%.

Traditionell ist in der künstlerischen Ausbildung – unwesentlich ob in musikalischen, darstellerischen oder künstlerisch-gestalterischen Fächern – eine hohe internationale Quote der Lehrenden üblich. Im Jahr 2018 hat sich der Anteil des internationalen Personals innerhalb der Beschäftigungsverhältnisse von Professorinnen und Professoren auf etwas über 23% erhöht. Der Anteil des internationalen Personals bei den Beschäftigungsverhältnissen im Mittelbau (ohne Lehrbeauftragte) wurde in diesem Zeitraum auf über 18% gesteigert.

6.4 Förderung internationaler Studierender und Geflüchteter

Bei internationalen Studierenden können aufgrund der teilweise beschränkten Nebenerwerbsmöglichkeiten oft finanzielle Engpässe im Hinblick auf die künstlerisch besonders arbeitsintensive Phase des Studienabschlusses entstehen. Der DAAD hat daher unter Förderung des Auswärtigen Amtes mit „STIBET I“ ein Programm geschaffen, das die Förderung internationaler Studierender in der Phase des Studienabschlusses ermöglicht. Mittel dieser Förderung konnten 2018 für Stipendien und Betreuungsmittel an internationale Studierende verschiedenster Studiengänge verausgabt werden.

Der DAAD-Preis wurde im Jahre 2018 an den kanadischen Kompositionsstudenten Thomas Nicholson aus der Fakultät Musik vergeben. Im Rahmen der Betreuungsmittel konnten zahlreiche internationale Studierende erfolgreich durch verschiedene Maßnahmen gefördert werden, z.B. durch persönliche Betreuung in den Studiengängen, durch unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen, Vorlesungen über die deutsche Kultur und Geschichte sowie Exkursionen nach Weimar, Leipzig, Dessau und Potsdam.

Durch das STIBET III–Programm wurden acht besonders begabte und bedürftige ausländische Musikstudierende gefördert, was maßgeblich zu deren Studienerfolg beigetragen hat. Diese Stipendien wurden im Rahmen eines „Matching Funds“-Systems durch Mittel eines privaten Stifters aufgestockt. Die Herkunftsländer der Studierenden sind Italien, Japan, Polen, Rumänien, Türkei, Südkorea und VR China.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Deutschkenntnisse, die zentral sind für den erfolgreichen Studienverlauf, bietet die UdK Berlin gezielt Deutschkurse durch das Berlin Career College an.

Die seit 2015 deutlich gestiegene Zahl nach Deutschland flüchtender Menschen aus Krisengebieten, vor allem im Nahen Osten, führte auch an der UdK Berlin zu erhöhtem Beratungsbedarf für geflüchtete Studieninteressierte. Dieser Bedarf konnte durch inzwischen aufgebaute Beratungs-Netzwerke und erfolgte Weiterbildungen zu wirksamen Beratungsangeboten für Geflüchtete im und ums Studium beantwortet werden.

Für die Beratung und Betreuung Geflüchteter sind erfolgreich Drittmittel eingeworben worden, die auch in 2018 wirksam wurden, z.B.:

- Masterplanmittel, u.a. zur Abdeckung von Gasthörergebühren, für individuelle Studienberatung und Lehrmaterial,
- beim DAAD im Rahmen des WELCOME-Förderprogrammes,
- beim DAAD im Rahmen des INTEGRA-Förderprogramms (Interkultureller studienvorbereitender Kurs für das Studium künstlerischer und gestalterischer Fächer für Geflüchtete).

Seit 2015 werden außerdem die Information, Beratung sowie Planung von Aktivitäten zur Förderung der Studierfähigkeit von geflüchteten Künstlerinnen und Künstlern durch das „Artist Training“ des Berlin Career College vorangetrieben, gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds) und des Landes Berlin.

6.5 Weiterentwicklung des „Interkulturellen Mentoring“ und interkulturelle Peer-Beratung

Das seit 2014 an der UdK Berlin existierende interkulturelle Mentoringprogramm für Studierende aus dem Ausland wurde 2018 fortgesetzt. Zielgruppe sind (internationale) Studierende mit Schulabschluss im nicht-deutschsprachigen Ausland. Es soll diese Studierenden zum einen bei der akademischen und sozialen Integration in Berlin und an der UdK Berlin unterstützen, den Studierenden den Zugang zu studien- und studiengangs-spezifischen Beratungs- und Unterstützungssystemen erleichtern sowie eine Plattform für den Umgang mit Studienproblemen bieten. Zum anderen geht es darum, die Studierenden aus ihren verschiedenen kulturellen Hintergründen aktiv gestaltend in die hochschulübergreifenden Diskurse einzubinden sowie deutsche und internationale Studierende zu vernetzen.

Seit dem Wintersemester 2017/18 wird die „Interkulturelle Sprechstunde“ (Peer-Beratung und Coaching bei studienrelevanten Schreib- und Präsentationsaufgaben) auf regelmäßiger Basis in Ergänzung zum bisherigen Angebot des interkulturellen Mentoring angeboten. Im Berichtsjahr erhielten ca. 65 Studierende eine Erstberatung; acht Studierende nahmen ein weiterführendes individuelles Coaching wahr. Mentorinnen und Mentoren sind UdK-Studierende unterschiedlicher Fachrichtung aus höheren Semestern mit hoher Sprachkompetenz im Deutschen.

Das Angebot des Interkulturellen Mentoring wird zurzeit von etwa der Hälfte der eingeschriebenen internationalen Studierenden in den grundständigen Studiengängen genutzt.

6.6 Neues Strukturelement: Koordinierungsstelle „Interkulturelle Diversität“

Als neue Position mit Schnittstellenfunktion wurde 2018 die Koordination interkultureller Diversität unter dem Dach des International Office aus Mitteln des DAAD und des Auswärtigen Amtes (STIBET II) besetzt. Ziel des bis Ende 2020 befristeten Projekts ist es, die bereits bestehenden Maßnahmen zur Erhöhung des Studienerfolgs und zur Integration internationaler Studierender miteinander zu vernetzen; die Möglichkeiten digitaler Kommunikation mit Studierenden nicht-deutscher Herkunft auszubauen und neue Kommunikationsplattformen für die Zielgruppe zu entwickeln; die vorhandenen Programme für Studierende aus dem Ausland bzw. Studierende mit Migrations- und Fluchthintergrund weiterzuentwickeln, dabei insbesondere die Fachlichkeit der Studienbetreuung in den einzelnen Fakultäten sicherzustellen; Maßnahmen zu entwickeln, welche die Integration internationaler Studierender in den Arbeitsmarkt unterstützen sowie innerhalb der Universität (bei Lehrenden und Verwaltungspersonal) für die besonderen Belange internationaler Studierender zu sensibilisieren.

6.7 Internationale und interkulturelle Arbeit der UdK Berlin als Ausdruck nachhaltiger Entwicklung

Die oben ausgeführten Maßnahmen wie die Akquise von Drittmitteln einerseits für die Förderung der Mobilität von UdK-Studierenden, -Lehrenden und -Mitarbeitenden, andererseits für die bessere Integration und Beratung von internationalen UdK-Studierenden konnten nur aufgrund eines verbindlichen strategischen Ansatzes der Internationalisierungsaktivitäten der UdK Berlin erfolgen.

Da die Stabsstelle „International Office“ direkt dem UdK-Präsidenten zugeordnet ist und zugleich über verschiedene Arbeitsgruppen und Netzwerke in der Hochschule über eine entsprechende Sichtbarkeit verfügt, kann eine nachhaltige Pflege der internationalen Partnerschaften gewährleistet werden. Dies geschieht in enger Abstimmung und gemeinsam mit den vernetzten Abteilungen, darunter das Interkulturelle Mentoringprogramm des Studium Generale und sein Team.

Aufgrund des verstärkten Engagements des International Office der UdK Berlin in Gremien und Kommissionen innerhalb des DAAD und entsprechender Lobbyarbeit für die besonderen Gegebenheiten und Belange künstlerischer Hochschulen ist eine stärkere Wahrnehmung von künstlerisch-wissenschaftlichen internationalen Aktivitäten und deren Förderbedürfnissen zu erwarten.

7 Digitalisierung

7.1 Neuer Fokuspunkt der Hochschulstrategieentwicklung

Seit Anfang 2018 ist die Digitalisierung an der UdK Berlin als Schwerpunktthema beim Ersten Vizepräsidenten angesiedelt. Die Positionierung auf Hochschulleitungsebene soll einen ganzheitlichen strategischen Prozess initiieren, der – in einer der Institution und ihren Fakultäten angemessenen Form – eine Haltung zu Fragen des digitalen Lernens, Lehrens und Forschens in einer künstlerischen Universität formuliert und zukünftige Handlungsfelder aufweisen soll. Ein Schwerpunkt dieser Strategiebildung liegt in der Erkundung der Bedarfe und

möglichen eigenständigen und innovativen Auslegungen digitaler Lehr- und Lernformen unter Berücksichtigung der Spezifika künstlerischen und gestalterischen Austauschs.

Es wurde eine diagrammatische Aufstellung aller mit der Thematik befassten Lehrenden und deren Projektvorhaben an der Hochschule und den damit verbundenen Studiengängen und Institutionen vorgenommen und mit einer thematischen Gliederung versehen. Erweitert wurde dies durch eine Übersicht der Forschungs Kooperationen. Sichtbar wurde, dass die einzelnen Aktivitäten noch nicht systematisch miteinander verbunden sind und so Potenziale der gegenseitigen Inspiration, der aktiven Zusammenarbeit, aber auch des Aufbaus und der Nutzung gemeinsamer Ressourcen noch stärker genutzt werden können. Aus dieser Analyse speiste sich die Gründung der AG „Künstlerische Hochschule im Technologischen Wandel“, welche bisher neben Lehrenden und Studierenden auch die Leiterin der Bibliothek und den Archivar der UdK Berlin umfasst.

Mit dem Ziel der Untersuchung zukünftiger Entwicklungsmöglichkeiten der künstlerischen Lehre, der Forschung, aber auch der Hochschulverwaltung, der internen und externen Kommunikation, des Archivs und des Bibliothekswesens unter der Prämisse des technologischen Wandels hat die interne Tagung „UdK Digitalisierung – eine Anatomie“ im November 2018 über zweieinhalb Tage Mitglieder aus den unterschiedlichsten Bereichen der künstlerischen Hochschule zusammengebracht, die verschiedenen Perspektiven und Ansätze beleuchtet und eine Forum zum gemeinsamen Diskurs und Austausch geboten.

Ebenfalls unter der Federführung der Hochschulleitung wurde die Planung der hochschulweiten Veranstaltung „Künste lehren VI“ zum Thema der Lehre in den Künsten und der Gestaltung im Mai 2019 vorangetrieben. Damit wurde ein Diskurs zu den strukturellen, personellen, ökonomischen und didaktischen Implikationen der Digitalisierung an einer Kunstuniversität angeregt werden.

7.2 Open Access Policy

Die UdK Berlin unterstützt ihre Mitglieder darin, im Open Access zu publizieren. Derzeit werden angemessene Angebote und Strukturen entwickelt, um nicht nur über die Künste zu publizieren, sondern auch die Kunstwerke selbst sowie ihre Reproduktionen und Interpretationen. Diese Besonderheit verbindet technische Herausforderungen und rechtliche Fragen des Urheberrechts sowie des Bild- und Leistungsschutzrechts. Aktuell wird eine Open Access Policy mit Erläuterungen vorbereitet.

7.3 Untersuchung und Entwicklung neuer Lehr- und Lernszenarien

Das Berlin Career College der UdK Berlin widmet sich der Erprobung verschiedener Online-Formate mit den Zielen, der Diversität der Teilnehmenden (u.a. Berufstätigkeit) gerecht zu werden, die Qualität der Lehre zu verbessern und die sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarkts (digital literacy, future skills) zu berücksichtigen. In diesem Themenfeld wurden und werden Curricula weiterentwickelt (siehe 7.4.1).

Als Gegenstand, Werkzeug und Handlungsraum der künstlerischen und gestalterischen Ausbildung ist die Digitalisierung in zahlreichen Fächern und Bereichen fest verankert. Insbesondere bei den weiterbildenden Masterstudiengängen „Sound Studies and Sonic Arts“, „Kulturjournalismus“ und „Leadership in Digitaler Kommunikation“ des Berlin Career College ist die Digitalisierung in ihren jeweiligen Anwendungsformen Element der wissenschaftlichen, künstlerischen und gestalterischen Ausbildung.

Die Digitalisierung hat die Fachrichtungen der Gestaltung in ihrer Materialität und Ausdrucksweise stark verändert. Insbesondere in dieser Fakultät ist die Digitalisierung selbst Ausbildungsinhalt, so auch in den grundständigen Studiengängen Architektur sowie Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation. Darüber hinaus ist mit dem Lehrforschungsprojekt DigiMediaL des Berlin Career College, dem Institut für zeitbasierte Medien der Fakultät Gestaltung und den drei ECDF-Professuren die Digitalisierung in der künstlerischen und gestalterischen Ausbildung der UdK Berlin an verschiedenen Stellen fest verankert.

Zudem arbeitet die UdK Berlin an der Entwicklung eines neuen Studiengangs „Design and Computation“ mit digitalem Schwerpunkt. Der Master, der in Kooperation mit der TU Berlin ab Wintersemester 2020/21 angeboten werden soll, legt den Fokus auf AI-basierte Gestaltungsprozesse in Reflexion zu kultur- und geisteswissenschaftlichen Themen und wird eine Regelstudienzeit von zwei Jahren aufweisen.

7.4 Der Beitrag der Digitalisierung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

7.4.1 Online-Lehre als Mittel zur Unterstützung nachhaltiger Entwicklung

An der UdK Berlin werden Formate der Online-Lehre im Berlin Career College erprobt. Hier kann die Digitalisierung eingesetzt werden, um der speziellen Zielgruppe von zumeist Berufstätigen aus ganz Deutschland die Teilnahme zu erleichtern, Präsenzlehre zu ergänzen und die Qualität der Lehre zu verbessern. Der weiterbildende Masterstudiengang „Leadership in Digitaler Kommunikation“ wird derzeit neu ausgerichtet und mit Blended-Learning-Formaten ergänzt. Darüber hinaus werden Online-Lehre-Elemente im Zertifikatskurs „Künstlerisches Erzählen“ eingeführt, die der Aktivierung der Lernenden dienen. Im Weiterbildungsbereich werden Virtual-Classroom-Szenarien als Kontaktzeiten zwischen Lehrenden und Studierenden zwischen einzelnen Präsenzzeiten erörtert. Im Bereich der Weiterbildung und darüber hinaus können virtuelle Gastvorträge die Internationalisierung des Curriculums in einzelnen Fächern stützen. Insgesamt werden Reiseaufwände eingespart, insbesondere durch die Reduzierung von Flügen.

7.4.2 Projekte im Bereich Smart City

Das Fachgebiet für Versorgungsplanung und Versorgungstechnik im Institut für Architektur und Städtebau hat seinen Forschungsschwerpunkt im Feld Smart City. Ausgewählte übergeordnete Forschungsthemen und Projekte sind:

- Simulationsbasierter energetischer Entwurf von Gebäudesystemen mit unterschiedlich detaillierten und adaptiven Modellebenen: Es wird eine übergeordnete Modellierungs- und Simulationsmethodik entwickelt, bei der energetische Gebäude- und Anlagenmodelle unterschiedlicher Abbildungsgenauigkeiten und Maßstabsebenen zusammengeführt werden.
- Integration von energetischen Simulations- und Entwurfswerkzeugen in den Gebäudeplanungsprozess
- Im Vorhaben EnEff.Gebäude.2050 (2018/2019) werden für Quartiere beispielhafte Strategien hin zum nahezu klimaneutralen Gebäudebestand 2050 ermittelt, verglichen und soweit möglich verallgemeinert. Ziel ist, bei der Sanierung innovative Technologien besser zu integrieren, Aspekte der Sektorkopplung und die unterschiedlichen Akteurperspektiven zu inkludieren. Dabei werden Wechselwirkungen mit städtebaulichen Entwicklungen wie z.B. Verkehrskonzepten, Nachverdichtung oder Strukturwandel berücksichtigt.
- Im Forschungsprojekt DATES (Digitales Analyse-Tool für Energetische Sanierungsfahrpläne) wird in Kooperation mit der TU Berlin und Industriepartnern in den Jahren 2018/2019 ein simulationsgestütztes Analysetool zur Erstellung von energetischen Sanierungsfahrplänen für große Gebäudebestände entwickelt und an ca. 900 Nichtwohngebäuden der öffentlichen Hand evaluiert.

In der Lehre im Studiengang Architektur wurden am Fachgebiet Digitales und Experimentelles Entwerfen im Verlauf der vergangenen zwei Jahre zwei größere stadtplanerische Projekte mit digitalem Schwerpunkt durchgeführt. Die Planungsgebiete Alexanderplatz und Campus Charlottenburg wurden in 3D-Datenmodellen dargestellt, welche neben klassischen Planungsinformationen auch Nutzungsdaten, Verkehrsinformationen, rechtliche Parameter und Nutzerverhalten mit implementierten. Die Projekte dienten einer erweiterten – durch digitale Medien – reflektierten Sensibilisierung der Studierenden im Hinblick auf nachhaltige Planungsprozesse und Lifecycle Management.

Teil II - Eckdaten

Leistungsbericht über das Jahr 2018

Universität der Künste Berlin

Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausländ.	
Studierende	3.913	2.309	59%	1.261	32%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	2.328	1.337	57%	614	26%
Konsekutive Masterstudiengänge	1.029	628	61%	403	39%
Weiterbildende Studiengänge	237	157	66%	78	33%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	33	18	55%	24	73%
Promotionsstudien	111	61	55%	36	32%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	85	53	62%	83	98%
Sonstige	90	55	61%	23	26%
Personal	2.084	1.102	53%	349	17%
Professorinnen und Professoren	222	86	39%	48	22%
Sonstige wissenschaftliche u. künstl. Beschäftigte	251	131	52%	46	18%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	348	241	69%	12	3%
Studentische Beschäftigte	515	285	55%	89	17%
Nebenberufliches Lehrpersonal	748	359	48%	154	21%
Studiengänge	78				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge ¹⁾	31				
Konsekutive Masterstudiengänge	32				
Weiterbildende Studiengänge	7				
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	7				
Promotionsstudiengänge (gem. § 25 Abs. 1 u. 2 BerlHG)	1				
Haushaltsvolumen in Mio. €	89,0				
Zuschuss des Landes Berlin	76,7				
Drittmiteleinnahmen	7,0				
sonstige Einnahmen	5,2				

¹⁾ Inkl. Abschluss Absolvent.

1. Finanzausstattung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
1.1. Einnahmen nach Einnahmearten (in T€)						
Einnahmen insgesamt	71.633	83.980	85.513	88.966	3.453	4%
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt¹⁾	64.739	76.437	77.156	79.866	2.710	4%
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	60.191	70.547	72.737	74.650	1.913	3%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung ³⁾	1.587	601	611	649	38	6%
Immatrikulations- und Rückmeldegebühren	432	363	365	380	15	4%
Akademische Weiterbildung	846	926	981	953	-28	-3%
Mittel aus Stiftungsvermögen	96	162	104	139	35	33%
Personalkostenerstattung	355	444	582	313	-270	-46%
Mieterlöse Grundstücke, Gebäude und Räume	249	402	476	450	-26	-6%
Sonstige Einnahmen	982	2.991	1.299	2.333	1.034	80%
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt¹⁾	3.985	1.817	1.778	2.083	304	17%
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	3.985	1.817	1.778	2.083	304	17%
- darunter Konjunkturprogramm II ⁴⁾	3.533	-	-	-	-	-
- darunter Investitionspakt für Hochschulbau ⁵⁾	-	1.082	1.043	1.348	304	29%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt²⁾	2.910	5.726	6.578,6	7.017	439	7%
<u>nach Mittelgeber</u>						
Drittmittel von der DFG	494	1.155	1.622	1.577	-45	-3%
Drittmittel vom Bund	157	1.280	1.766	2.587	821	46%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	951	490	810	652	-158	-19%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	136	425	446	673	227	51%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	795	1.080	928	638	-290	-31%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	230	820	694	678	-16	-2%
Drittmittel von sonstigen Bereichen	147	476	313	213	-101	-32%
<u>nach Verwendungszweck</u>						
überwiegend Forschung	2.012	4.339	4.761	4.866	105	2%
überwiegend Lehre	290	479	630	619	-11	-2%
- darunter Qualitätspakt Lehre	-	263	418	419	0	0%
Weiteres	608	909	1.188	1.532	344	29%
nachrichtlich: Einnahmen aus Krediten vom Kreditmarkt, Entnahmen aus Rücklagen und Einnahmen aus kassenmäßigen Überschüssen	2.120	3.462	5.221	5.893	672	13%

¹⁾ ohne Drittmittel

²⁾ Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

³⁾ Ohne Mittel des KP II und des Investitionspakts für Hochschulbau; s.u. Einnahmen für investive Zwecke.

⁴⁾ Die Mittel des KP II werden an der UdK unter dem Titel 232 21 geführt. Mit den Mitteln des KP II hat die UdK energetische Maßnahmen und die Sanierung des Konzertsaalgebäudes durchführen können.

⁵⁾ Die Mittel des Investitionspakts für Hochschulbau werden an der UdK unter dem Titel 232 22 geführt.

1. Finanzausstattung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr	
					abs.	in %
1.2. Ausgaben nach Ausgabearten (in T€, inkl. Drittmittel)						
Ausgaben insgesamt	72.255	81.561	84.196	87.969	3.773	4%
Personalausgaben insgesamt	53.980	63.873	65.670	69.430	3.760	6%
Vergütungen Angestellte und Arbeiter	21.283	27.352	28.512	30.407	1.895	7%
Dienstbezüge Beamte	12.080	13.116	13.754	14.831	1.076	8%
Beihilfen und Unterstützungen für aktive Dienstkräfte	457	430	416	476	59	14%
Ausgaben für Lehrbeauftragte u. freie Mitarbeiter	5.182	6.566	6.435	6.575	141	2%
Versorgungsbezüge der Beamten, Angestellten u. Arbeiter	13.429	14.275	14.436	15.014	577	4%
Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfänger	1.437	1.971	1.954	1.976	21	1%
Sonstige Personalausgaben	113	162	162	152	-11	-7%
Sachausgaben insgesamt	16.173	16.798	17.530	17.448	-82	0%
Lernmittel, Aus- und Weiterbildung	1.135	1.058	1.182	1.301	119	10%
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungen, Verbrauchsmat.	659	749	837	717	-120	-14%
Erstattungen, sonst. Zuschüsse und Stipendien	2.578	2.780	2.618	2.736	118	5%
Bauunterhaltung	5.842	4.637	4.929	4.592	-337	-7%
Bewirtschaftung (o. Energie)	1.559	2.197	2.430	2.386	-45	-2%
Energiekosten	1.293	1.170	975	970	-5	-1%
Mieten und Pachten für Gebäude und Grundstücke	470	675	726	1.012	286	39%
Sonstige Mieten und Pachten	151	101	113	101	-12	-11%
Sonstige Sachausgaben	2.487	3.431	3.720	3.633	-87	-2%
Investitionsausgaben insgesamt	2.101	890	995	1.090	95	10%
Geräteinvestitionen	726	863	995	1.037	41	4%
Sonstige Investitionen	1.375	27	0	54	54	-
nachrichtlich: Ausgaben zur Schuldentilgung am Kreditmarkt, der Zuführungen an Rücklagen und Ausgaben zur Deckung eines kassenmäßigen Fehlbetrags	1.289	5.279	5.732	4.904	-829	-14%
1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten (in T€)						
Drittmittelausgaben insgesamt	2.704	5.672	6.495	7.454	959	15%
Personalausgaben	1.564	4.326	4.994	5.390	396	8%
Sachausgaben	1.128	1.325	1.501	2.051	550	37%
Investitionsausgaben	12	21	0	12	12	-

2. Personal der Hochschule

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Prof. und Mittelbau insgesamt</u>		415	461	475	473	-2	0%
Finanzierungsart	Haushalt	383	399	405	411	6	1%
	Drittmittel	29	61	69	61	-8	-12%
	Erstattung	3	1	1	1	0	0%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	231	244	251	249	-2	-1%
	befristet	184	217	224	224	0	0%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	244	241	247	243	-4	-2%
	Teilzeit	171	220	228	230	2	1%
<u>Professorinnen und Professoren insgesamt</u>		210	219	225	222	-3	-1%
<u>Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit</u>		144	154	161	161	0	0%
Finanzierungsart	Haushalt	140	152	159	159	0	0%
	Drittmittel	1	1	1	1	0	0%
	Erstattung	3	1	1	1	0	0%
<u>Professorinnen und Professoren auf Zeit</u>		14	5	7	12	5	71%
Finanzierungsart	Haushalt	13	4	7	11	4	57%
	Drittmittel	1	1	0	1	1	-
<u>Juniorprofessorinnen und -professoren</u>		5	3	3	4	1	33%
Finanzierungsart	Haushalt	4	3	3	2	-1	-33%
	Drittmittel	1	0	0	2	2	-
<u>Gastprofessorinnen und -professoren</u>		47	57	54	45	-9	-17%
Finanzierungsart	Haushalt	39	54	49	40	-9	-18%
	Drittmittel	8	3	5	5	0	0%
<u>Mittelbau insgesamt</u>		205	242	250	251	1	0%
Finanzierungsart	Haushalt	187	186	187	199	12	6%
	Drittmittel	18	56	63	52	-11	-17%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	87	90	90	88	-2	-2%
	befristet	118	152	160	163	3	2%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	86	74	78	73	-5	-6%
	Teilzeit	119	168	172	178	6	3%
2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Lehrbeauftragte</u>		542	662	693	722	29	4%
Finanzierungsart	Haushalt	492	609	642	654	12	2%
	Drittmittel	0	2	2	13	11	>100%
	Erstattung	50	51	49	55	6	12%
<u>Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.</u>		19	24	28	26	-2	-7%
<u>Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren</u>		353	495	511	515	4	1%
Finanzierungsart	Haushalt	291	428	445	448	3	1%
	Drittmittel	62	64	63	65	2	3%
	Erstattung	0	3	3	2	-1	-33%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

2. Personal der Hochschule

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal¹⁾							
<u>Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte</u>		290	328	337	348	11	3%
Finanzierungsart	Haushalt	269	302	309	318	9	3%
	Drittmittel	21	26	28	30	2	7%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	217	256	257	264	7	3%
	befristet	73	72	80	84	4	5%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	207	205	200	206	6	3%
	Teilzeit	83	123	137	142	5	4%
<u>nach Personalart</u>							
- Verwaltungspersonal		173	213	221	231	10	5%
- Bibliothekspersonal		38	38	38	39	1	3%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal		26	23	24	24	0	0%
- Sonstiges nicht-wissenschaftliches Personal		53	54	54	54	0	0%

2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)²⁾

<u>Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt</u>	406,4	436,8	445,9	448,8	2,9	1%
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit	138,0	145,5	151,0	152,0	1,0	1%
Professorinnen und Professoren auf Zeit	12,0	3,5	6,0	9,5	3,5	58%
Juniorprofessorinnen und -professoren	3,5	3,0	3,0	2,0	-1,0	-33%
Gastprofessorinnen und -professoren	23,5	37,0	32,0	25,0	-7,0	-22%
unbefristeter Mittelbau	74,5	72,0	71,5	68,0	-3,5	-5%
befristeter Mittelbau	56,5	54,0	54,0	61,5	7,5	14%
Lehrbeauftragte	98,4	121,8	128,4	130,8	2,4	2%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

²⁾ Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

3. Studium und Lehre¹⁾

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt						
Studierende insgesamt	3.537	3.681	3.838	3.913	75	2%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	2.621	2.204	2.258	2.328	70	3%
Konsekutive Masterstudiengänge	300	909	1.010	1.029	19	2%
Weiterbildende Studiengänge	198	211	232	237	5	2%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	168	47	41	33	-8	-20%
Promotionsstudien ⁷⁾	83	106	99	111	12	12%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	115	96	92	85	-7	-8%
Sonstige ²⁾	52	108	106	90	-16	-15%
3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger						
3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt	741	595	605	559	-46	-8%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	138	81	104	115	11	11%
Brandenburg	11	13	15	26	11	73%
andere Bundesländer	162	110	97	83	-14	-14%
Ausland	430	391	389	335	-54	-14%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	323	217	231	218	-13	-6%
Ausländer/-innen	418	378	374	341	-33	-9%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	7	25	7	16	9	>100%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	411	353	367	325	-42	-11%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	229	159	167	166	-1	-1%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	182	194	200	159	-41	-21%
<u>nach Art der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	735	587	602	551	-51	-8%
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	0	6	3	8	5	>100%
künstlerische Eignungsprüfung ⁸⁾	6	2	0	0	0	-
3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt	1.147	1.247	1.280	1.253	-27	-2%
Bachelor- u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt	520	490	552	540	-12	-2%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	165	145	176	189	13	7%
Brandenburg	13	31	33	42	9	27%
andere Bundesländer	235	181	195	194	-1	-1%
Ausland	107	133	148	115	-33	-22%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	415	356	414	419	5	1%
Ausländer/-innen	105	134	138	121	-17	-12%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	9	22	10	18	8	80%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	96	112	128	103	-25	-20%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	61	56	51	41	-10	-20%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	35	56	77	62	-15	-19%
Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)	188	430	415	410	-5	-1%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	115	231	243	247	4	2%
Ausländer/-innen	73	199	172	163	-9	-5%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	1	10	6	12	6	100%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	72	189	166	151	-15	-9%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	13	58	58	59	1	2%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	59	131	108	92	-16	-15%
Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule⁶⁾	81	174	171	171	-3	-2%

¹⁾ In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik (Zählung ohne Beurlaubte).

²⁾ Sonst. Abschlüsse gem. amtl. Hochschulstatistik: keine Abschlussprüfung möglich, Anpassungsstudium (seit 2013 separat erfasst), Darst. Spiel Ergänzungsstudiengang.

³⁾ Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

⁴⁾ Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

⁵⁾ EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder (z.B. Schweiz)

⁶⁾ Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule.

⁷⁾ Zum Teil untererfasst (siehe auch Abschnitt 3.6.)

⁸⁾ Die Codierung mit HZB "künstlerische Eignungsprüfung" wird nur in solchen Fällen vorgenommen, bei denen keine andere HZB besteht.

3. Studium und Lehre

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.3. Ausländische Studierende						
<u>Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen</u>						
insgesamt	934	1.175	1.246	1.261	15	1%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	26%	32%	32%	32%		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	576	595	610	614	4	1%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	22%	27%	27%	26%		
in konsekutiven Masterstudiengängen	76	358	398	403	5	1%
proz. Anteil in den kons. Masterstudiengängen	25%	39%	39%	39%		
in weiterbildenden Studiengängen	34	50	66	78	12	18%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	17%	24%	28%	33%		
in Promotionsstudien ²⁾	17	37	35	36	1	3%
proz. Anteil in Promotionstudien	20%	35%	35%	32%		
in Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	92	24	24	24	0	0%
proz. Anteil in Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	55%	51%	59%	73%		
im Austauschstudium	110	81	85	83	-2	-2%
proz. Anteil im Austauschstudium	96%	84%	92%	98%		
Sonstige ¹⁾	29	30	28	23	-5	-18%
<u>Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (Bildungsinländer/-innen)</u>						
insgesamt	107	121	105	106	1	1%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	3%	3%	3%	3%		
<u>darunter</u>						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	90	87	79	76	-3	-4%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	3%	4%	3%	3%		

¹⁾ Sonst. Abschlüsse gem. amtl. Hochschulstatistik: keine Abschlussprüfung möglich, Anpassungsstudium, Darst. Spiel Ergänzungsstudiengang.

²⁾ Zum Teil untererfasst (siehe auch Abschnitt 3.6.)

3. Studium und Lehre

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)							
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	520	490	552	540	-12	-2%
	Ingenieurwissenschaften	43	44	49	37	-12	-24%
	Kunst, Kunstwissenschaft	477	446	503	503	0	0%
	darunter mit Lehramtsoption	98	114	158	176	18	11%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	53	61	58	49	-9	-16%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	188	430	415	410	-5	-1%
	Ingenieurwissenschaften	0	32	39	45	6	15%
	Kunst, Kunstwissenschaft	188	398	376	365	-11	-3%
	darunter Lehramtsmaster	73	87	84	107	23	27%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	81	81	84	87	3	4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	81	81	84	87	3	4%
	darunter weiterbildende Master	81	81	84	87	3	4%
3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen¹⁾							
Studierende innerhalb der RSZ insgesamt¹⁾		2.564	2.903	3.018	3.028	10	0%
Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)³⁾		2.389	2.660	2.748	2.780	32	1%
Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)³⁾		79%	83%	82%	81%		
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	2.014	1.853	1.900	1.934	34	2%
	Ingenieurwissenschaften	216	162	169	163	-6	-4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	1.798	1.691	1.731	1.771	40	2%
	darunter mit Lehramtsoption/Staatsex. Lehramt	257	330	374	444	70	19%
	darunter ungestufte Studiengänge (Dipl., Mag.)	910	21	0	0	0	-
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	256	348	369	343	-26	-7%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	260	711	756	761	5	1%
	Ingenieurwissenschaften	0	58	71	88	17	24%
	Kunst, Kunstwissenschaft	260	653	685	673	-12	-2%
	darunter Lehramtsmaster	93	143	149	165	16	11%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprog.	insgesamt	115	96	92	85	-7	-8%
	Ingenieurwissenschaften	18	23	16	15	-1	-6%
	Kunst, Kunstwissenschaft	97	73	76	70	-6	-8%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	165	178	203	191	-12	-6%
	Kunst, Kunstwissenschaft	165	178	203	191	-12	-6%
	darunter weiterbildende Master	165	178	203	191	-12	-6%
Sonstige Abschlüsse²⁾		10	65	67	57	-10	-15%

¹⁾ ohne Promotionen, Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifepfung, Meisterklassen und keine Abschlussprüfung möglich.

²⁾ sonst. Abschlüsse gem. aml. Hochschulstatistik: Anpassungsstudium (ab 2013 separat erfasst), Darst. Spiel Ergänzungsstudiengang.
Ohne "keine Abschlussprüfung möglich" siehe FN 1.

³⁾ Ausschließlich BA, MA und Austauschstudierende.

3. Studium und Lehre

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
Absolventinnen und Absolventen insgesamt		797	918	932	912	-20	-2%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	604	502	472	472	0	0%
	Ingenieurwissenschaften	46	75	59	35	-24	-41%
	Kunst, Kunstwissenschaft	558	427	413	437	24	6%
	darunter Bachelor mit Lehramtsoption	28	64	71	61	-10	-14%
	darunter Staatsexamen Lehramt	58	0	1	0	-1	-100%
	darunter ungestufte Studiengänge (Diplom, Magister)	370	111	53	43	-10	-19%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	72	57	63	87	24	38%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	68	279	353	321	-32	-9%
	Ingenieurwissenschaften	0	13	18	25	7	39%
	Kunst, Kunstwissenschaft	68	266	335	296	-39	-12%
	darunter Lehramtsmaster	7	43	59	56	-3	-5%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	36	69	36	62	26	72%
	Kunst, Kunstwissenschaft	36	69	36	62	26	72%
	darunter weiterbildende Master	36	69	36	62	26	72%
Promotion²⁾	insgesamt	0	8	19	22	3	16%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	0	1	2	2	0	0%
	Ingenieurwissenschaften	0	1	4	4	0	0%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0	6	13	16	3	23%
Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifepfung, Meisterklassen		89	55	42	26	-16	-38%
Sonstige Abschlüsse¹⁾		0	5	10	9	-1	-10%
<u>Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)</u>							
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ		33%	46%	48%	47%	-1%	-2%
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		63%	80%	82%	88%	6%	7%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ		79%	56%	55%	42%	-13%	-24%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		99%	92%	89%	87%	-2%	-2%

¹⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Darstellendes Spiel Ergänzungsstudiengang

²⁾ Promotionen untererfasst: Abgeschlossene Promotionen, die nicht von immatrikulierten Promotionsstudierenden, sondern von Externen oder Mitarbeitern der UdK erlangt wurden, wurden edv-technisch nicht immer erfasst und dann entsprechend nicht an das AfSBBB gemeldet.

3. Studium und Lehre

		2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
3.7. Betreuungsrelationen							
<u>Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler</u>							
Betreuungsrelation	insgesamt	8,4	8,1	8,3	8,4	0,1	1%
gem. amtlicher Hochschulstatistik¹⁾⁴⁾⁷⁾	Ingenieurwissenschaften	12,0	13,0	14,1	13,9	-0,2	-1%
	Kunst, Kunstwissenschaft	8,7	8,1	8,3	8,4	0,1	1%
Betreuungsrelation	insgesamt	5,9	6,3	6,7	k.A. ⁸⁾		
gem. Berliner Kennzahlenprojekt²⁾	Ingenieurwissenschaften ⁶⁾	15,2	14,8	15,0	k.A. ⁸⁾		
	Kunst, Kunstwissenschaft	5,5	5,9	6,3	k.A. ⁸⁾		
<u>Abschlüsse je Professor/-in³⁾⁴⁾⁷⁾</u>							
Bachelor-Abschlüsse	insgesamt	2,9	2,3	2,1	2,1	0,0	1%
u.a. grundständige Studiengänge	Ingenieurwissenschaften	3,3	5,4	3,7	2,2	-1,5	-41%
	Kunst, Kunstwissenschaft	2,9	2,0	2,1	2,2	0,1	6%
Master-Abschlüsse	insgesamt	0,3	1,3	1,6	1,4	-0,1	-8%
(ohne Weiterbildung)							
Promotionen⁵⁾	insgesamt	0,0	0,04	0,08	0,10	0,0	17%

1) Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ; zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

2) Quotient aus der Anzahl der Studierenden in der RSZ und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Beschäftigungsvollzeitäquivalent gem. Berliner Kennzahlenprojekt: Nach Lehrdienstleistungsverflechtung gewichtete Studierendenvollzeitäquivalente. Ohne Studierende und Lehrende der im AKL ausgeschlossenen Lehreinheiten (JIB, HZT, ZIW, EWI).

3) Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

4) Studiengänge sowie Personal, die ehem. den Fächergruppen SpraKu und ReWiSo angehörten, werden jetzt alle zu Kunst zugeordnet.

5) Promotionen zum Teil untererfasst (siehe auch Abschnitt 3.6).

6) Die Studiengänge der UdK werden im AKL alle unter der FG Kunst geführt. Die hier aufgeführten Betreuungsrelationen wurden analog der Handhabung im Leistungsbericht für die Architekturstudiengänge aus den AKL-Grunddaten nachgebildet.

7) Durch das Verfahren der Bundesstatistik, bei dem Personal aus zentralen Einheiten zwar in der Quote "insgesamt", nicht aber in den Quoten der einzelnen Fächergruppen enthalten ist, kann die Quote "insgesamt" geringer ausfallen als die der einzelnen Fächergruppen.

8) Der Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich mit dem Basisjahr 2018 ist entfallen.

4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
4.1. Drittmittelausgaben für Forschung, Nachwuchsförderung u. Innovationen in T€						
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt¹⁾	1.837	4.357	4.677	5.315	638	14%
<u>davon</u>						
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	485	1.259	1.514	1.513	0	0%
davon Exzellenzinitiative	-	18	-	-	-	-
Exzellenzinitiative: Exzellenzcluster	-	18	-	-	-	-
davon DFG ohne Exzellenzinitiative	485	1.241	1.514	1.513	0	0%
Graduiertenkollegs	0	448	703	775	72	10%
Sonderforschungsbereiche	30	0	0	0	0	-
Einzelförderung	415	500	577	508	-69	-12%
Sonstige ²⁾	40	293	234	231	-3	-1%
Bund	437	948	1.250	1.941	691	55%
EXIST-Gründerförderung	143				0	-
BMBF	272	514	742	1.295	553	75%
Weitere Bundesministerien	22	434	509	646	137	27%
Sonstige	0	0	0	0	0	-
Europäische Union (EU)	243	332	381	375	-7	-2%
6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, Horizon	-	237	269	200	-68	-25%
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	91	63	110	172	62	57%
Europäischer Sozialfonds (ESF)	151	26	-	-	-	-
Sonstige ²⁾	1	7	3	2	-1	-22%
Sonstige öffentliche Bereiche	43	154	323	197	-126	-39%
Gewerbliche Wirtschaft	579	852	910	931	21	2%
Stiftungen u. dgl.	6	561	253	339	86	34%
Einstiftung	-	490	189	250	61	33%
Sonstige Bereiche	44	251	45	19	-26	-58%
4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€						
Masterplan-Forschungsoffensive	571	0	0	0	0	-
4.3. Kooperationen/Wissenstransfer						
Anzahl der Erstattungsprofessuren (S-Professuren)	3	1	1	1	0	0%
Herausragende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	85	108	100	99	-1	-1%
Herausragende kooperative künstl. Entwicklungsvorhaben	31	41	51	45	-6	-12%
<u>Herausragende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen</u>						
Crescendo - das Musikfestival der UdK Berlin						
Schau 2018 - Modenschau der Fakultät Gestaltung						
Rundgang 2018 - Tage der offenen Tür						
Konzert für die Nationen 2018 - Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht						
Ausstellung "Preis des Präsidenten der UdK Berlin für Meisterschülerinnen und Meisterschüler der Bildenden Kunst"						
<u>Herausragende kooperative künstlerische Entwicklungsvorhaben</u>						
Tanzbiennale 2018 – Bundeswettbewerb zur Förderung des Tänzernachwuchses						
3. Berliner Bach Wettbewerb 2018						
Hilfsmittel für die schöpferische Tätigkeit – Bildvorlagen – und Modell-Sammlungen der Kunstakademie und Kunstgewerbeschule in Berlin, 1850-1932						
Urbarmachung des unheimlichen Tals (Farming the uncanny valley)						
Intervention M21: Am Humboldtstrom - Sammeln im 19. Jahrhundert						

¹⁾ Summe der an den Hochschulen im jeweiligen Förderprogramm und Jahr insgesamt verausgabten Drittmittel

²⁾ inkl. Overheadpauschalen

5. Kostenrelationen nach dem regionalen und überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich¹⁾

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %	überreg. AKL 2015
5.1. Kostenkennzahlen für die Lehre							
<u>Jährliche Lehrkosten je Jahreswochenstunde Lehrangebot (in €)</u>							
Hochschule insgesamt	2.258	2.573	2.691	2.683	-8	0%	2.650
Bildende Kunst	2.917	3.245	3.217	3.260	43	1%	3.620
Gestaltung	3.041	3.527	3.533	3.734	201	6%	3.660
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	1.956	2.067	2.221	2.201	-20	-1%	2.150
Musik, Musikwissenschaften	1.827	2.229	2.386	2.305	-80	-3%	2.160
<u>Jährliche Lehrkosten je Studierendem innerhalb der Regelstudienzeit (in €)</u>							
Hochschule insgesamt	11.133	11.955	12.155	11.803	-352	-3%	13.400
Bildende Kunst	11.323	9.547	9.795	9.375	-420	-4%	11.570
Gestaltung	7.239	8.147	8.444	8.393	-51	-1%	9.730
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	19.485	21.331	20.917	22.399	1.482	7%	23.010
Musik, Musikwissenschaften	13.310	15.092	15.000	13.631	-1.369	-9%	15.790
5.2. Kostenkennzahlen für die Forschung / künstlerische Entwicklung							
<u>Gesamtkosten künstl. Entwicklung (inkl. Drittmittel) je Professorin bzw. Professor in T€</u>							
Hochschule insgesamt	61	88	87	96	8	10%	61
Bildende Kunst	67	85	81	89	9	11%	58
Gestaltung	106	150	154	170	17	11%	102
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	36	49	49	54	5	9%	47
Musik, Musikwissenschaften	40	61	60	65	5	8%	45
<u>Drittmittelausgaben je Professorin bzw. Professor (in T€)</u>							
Hochschule insgesamt	7	29	26	30	3	12%	16
Bildende Kunst	2	21	21	22	0	0%	11
Gestaltung	19	61	59	66	7	11%	38
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	2	6	6	8	2	40%	8
Musik, Musikwissenschaften	4	19	15	17	3	17%	11
<u>Drittmittelanteil an Gesamtkosten für künstl. Entwicklung</u>							
Hochschule insgesamt	12%	33%	30%	31%	1%	2%	26%
Bildende Kunst	3%	25%	27%	24%	-2%	-8%	19%
Gestaltung	18%	40%	39%	39%	0%	1%	37%
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwiss. ²⁾	5%	13%	11%	15%	3%	28%	17%
Musik, Musikwissenschaften	10%	31%	25%	27%	2%	8%	24%

¹⁾ Den AKL-Kennzahlen liegen andere Datenabgrenzungen zu Grunde als den Tabellen "Finanzausstattung" und "Personal" des Datenreports (ohne Sondereinrichtungen, Ausgaben ohne Bewirtschaftung und Bauunterhaltung, Stud. und Prof. in Vollzeitäquivalenten und nicht nach Köpfen). Die AKL-Kennzahlen können daher nicht aus den Tabellen 1 - 4 des Leistungsberichts nachgebildet werden.

²⁾ inkl. Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz

6. Gleichstellung

	2010	2016	2017	2018	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen¹⁾						
Frauen						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	287	282	327	324	-3	-1%
Studierende	2.033	2.139	2.244	2.309	65	3%
Bachelorabschlüsse	66	182	213	203	-10	-5%
Master- und ungestufte Abschlüsse	345	269	276	258	-18	-7%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifprüfung, Meisterklassen	53	27	20	18	-2	-10%
abgeschlossene Promotionen	0	5	10	10	0	0%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	105	121	133	131	-2	-2%
Frauen in %						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	55%	58%	59%	60%	1%	1%
Studierende	57%	58%	58%	59%	1%	1%
Bachelorabschlüsse	63%	54%	60%	59%	-1%	-1%
Master- und ungestufte Abschlüsse	61%	60%	59%	57%	-2%	-3%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifprüfung, Meisterklassen	60%	49%	48%	69%	22%	45%
abgeschlossene Promotionen	-	63%	53%	45%	-7%	-14%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	51%	50%	53%	52%	-1%	-2%
6.2. Frauenanteile an den Professuren¹⁾						
Frauen						
	73	80	83	86	3	4%
Gastprofessuren (hauptberuflich)	17	25	22	20	-2	-9%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	4	1	3	3	0	0%
Juniorprofessuren	4	3	3	3	0	0%
Professuren auf Lebenszeit	48	51	55	60	5	9%
- C2	5	6	7	7	0	0%
- W2/C3	24	24	25	26	1	4%
- W3/C4	19	21	23	27	4	17%
Frauen in %						
	35%	37%	37%	39%	2%	5%
Gastprofessuren (hauptberuflich)	36%	44%	41%	44%	4%	9%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	29%	20%	43%	25%	-18%	-42%
Juniorprofessuren	80%	100%	100%	75%	-25%	-25%
Professuren auf Lebenszeit	33%	33%	34%	37%	3%	9%
- C2	22%	26%	26%	32%	6%	23%
- W2/C3	43%	39%	40%	41%	1%	2%
- W3/C4	29%	30%	32%	36%	4%	11%
6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren²⁾						
Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	440	386	293	361	68	23%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	23	21	14	18	4	29%
Berufungen auf Lebenszeit	6	5	4	6	2	50%
Ernennungen auf Lebenszeit	3	6	4	6	2	50%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	44%	41%	42%	49%	7%	16%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	51%	47%	50%	56%	6%	13%
Berufungen auf Lebenszeit	46%	36%	44%	55%	10%	23%
Ernennungen auf Lebenszeit	30%	43%	36%	60%	24%	65%
Neuberufungen von Frauen auf Zeit						
Bewerbung um Professuren befristet	127	0	54	69	15	28%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	20	0	4	7	3	75%
Berufungen befristet	5	0	1	2	1	100%
Ernennungen befristet	3	0	1	2	1	100%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren befristet	80%	-	65%	54%	-11%	-17%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	95%	-	57%	64%	6%	11%
Berufungen befristet	100%	-	33%	50%	17%	50%
Ernennungen befristet	100%	-	50%	50%	0%	0%
6.4. Besetzung von leitenden Positionen in der Hochschule³⁾						
Frauen in %						
Hochschulleitung ⁴⁾	25%	50%	75%	50%	-25%	-33%
Dekan/Dekanin/wiss. und künstl. Abteilungsleitungen	25%	0%	25%	25%	0%	0%
6.5. Besetzung von Hochschulgremien (Mitgliedschaft durch Wahl)³⁾						
Frauen in %						
Kuratorium aktiv/Hochschulrat	50%	49%	47%	51%	4%	9%
Konzil/erweiterter Akademischer Senat	33%	50%	33%	33%	0%	0%
Konzil/erweiterter Akademischer Senat	38%	35%	39%	39%	0%	0%
Akademischer Senat	42%	37%	42%	42%	0%	0%
Kommissionen des Akademischen Senats	66%	61%	56%	60%	4%	7%
Fakultäts- und Fachbereichsräte	48%	48%	46%	56%	10%	21%

¹⁾ Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Es handelt sich um Daten gemäß Berufungsstatistik der Skzl Wissenschaft und Forschung.

³⁾ Es handelt sich um Angaben der Hochschulen

⁴⁾ Präsident/in, Vizepräsident/in, Kanzler/in, Rektor/in, Prorektor/in